

# Die Arbeiterzeitung

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr, bei Abholer 1,90 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt ab. w. Postboten zugesandt 2,40 Mk.; bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,30 Mk. Anzeigenpreis 12 Pfg im Anzeigen- und 60 Pfg im Reklamenteil. 24 Linien - Hauptzeile 40 Pfg. Stelle 20 Pfg. Fernruf 4005. - Sonntagsheft Nr. Ulrichstraße 27. - Postfachkonto 23310 Erfurt

Das „Volkblatt“ erscheint mit wöchentlichen Beilagen: Musik, Religion, Kinderfreund sowie „Volk u. Welt“. Inverlangt eingehenden Manuskripten ist stets das Maßband beizufügen. Das „Volkblatt“ ist das Publikationsorgan der sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ sozialistischer Verbände. - Schriftleitung: Post 42144. Geschäftsstelle: Postfach 4667. Vertriebsstellen: Postfach 1118

# Grütze-Verfahren.

## Grütze-Lehder vor Gericht.

### Der den Auftrag hatte, Geberung zu erbleiben, / Stillschließungsverdacht, Urkundenfälscher, politischer Spion.

Der am Freitag vor dem Landgericht III in Berlin eröffnete Gememorphprozess gegen den 19jährigen Grütze-Lehder entzweit unter dem peinlichen Stillschließen der Reichspresse - ein halbes Bild von der Entartung der sogenannten völkischen Jugend und deren Hintermänner in der Schwärze des Reichs. Der Grütze-Lehder, ein Schüler der Schule zum ersten Mal, ist der Mann einer „Völkischengruppe“, die von einem Hochlehrer, Urkundenfälscher und „Adjunkten“ des Kapitän Ehrhardt, namens Heinz Dammes, geleitet wird. Der Grütze-Lehder, ein Schüler der Schule zum ersten Mal, ist der Mann einer „Völkischengruppe“, die von einem Hochlehrer, Urkundenfälscher und „Adjunkten“ des Kapitän Ehrhardt, namens Heinz Dammes, geleitet wird. Der Grütze-Lehder, ein Schüler der Schule zum ersten Mal, ist der Mann einer „Völkischengruppe“, die von einem Hochlehrer, Urkundenfälscher und „Adjunkten“ des Kapitän Ehrhardt, namens Heinz Dammes, geleitet wird.

te, daß er über sein Vorhaben mit anderen Persönlichkeiten der Partei, zwei Reichstagsabgeordneten, über seine Absichten gesprochen habe. Als diese Vorrede ihm eingelesen wurde, wurde bei dem Angeklagten die Ansicht hervorgerufen, daß sein beabsichtigtes Vorgehen in der Partei Billigung finden. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu einer Vernehmung dieser Persönlichkeiten seine Aussage. (1) Es ist zwei Jahre her, und wenn (1) die Aussagen der Jugend negativ ausfallen würden, dann würde dem Angeklagten doch nicht widerlegt werden können daß seiner Überzeugung nach seine Tat von der Partei gebilligt worden ist. Das Gericht ist auf die Überzeugung gekommen, daß er vorläufig dem Dammes gefolgt hat und daß er die Tat auch mit Überzeugung ausgeführt hat.

Es besteht kein Zweifel, daß er die nach dem Jugendgesetz erforderliche fittliche und geistige Reife gehabt hat. Nebenbei nach der rechtlichen Seite hin wegen der Auslieferung hat das Gericht nicht geahnt. Beim Strafmaß nach dem auszuweisen, daß der Angeklagte, wenn er zwei Monate über gefangen wäre, wegen Verweigerung zum Tode hätte verurteilt werden müssen. Dem hatte das Gericht Rechnung getragen und auch die Entziehung des Angeklagten dabei in Betracht gezogen. Andererseits hat das Gericht die Verhältnisse, unter denen die Tat verübt worden ist, in gewissen Maße als mildernd (1) in Betracht gezogen. Außerdem aber auch berücksichtigt, daß dem Angeklagten Substanz nicht zu mangeln war, daß er die Überzeugung war, daß hinter seiner Tat seine Partei billigen werde.

## Graefe leugnet.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Graefe veröffentlicht folgende Erklärung: „In dem Prozess gegen den wiesener Kaufmann angeklagten Grütze-Lehder behauptete der Angeklagte in der öffentlichen Verhandlung, in mehreren Unterredungen mit dem völkischen Abgeordneten Kube und Wulle habe er diesen die Absicht angedeutet, Dammes zu beistehen. Alle Abgeordneten, so auch der Angeklagte, sind, waren über meine Vorlesung außerordentlich erregt. Sie äußerten sich aber in einem Sinne, der darauf schließen lassen mußte, der Tod des Dammes sei ihnen nicht unangenehm. Dammes ist nicht zu beistehen. Diese Abgeordnete, denen Grütze-Lehder durch die früheren Abgeordneten Obermann und Klemm zu einer Unterredung in organisatorischen Fragen ausgeschrieben war, erklären die Aussagen des Grütze-Lehder für unrichtig.“

hungen und erlogen und sind bereit, das mit ihrem Eide zu bekräftigen.

Die Erklärung des Herrn v. Graefe kann trotz ihrer aufgeregten Tonart aber vielleicht gar wegen ihrer aufgeregten Tonart bei politisch Wissenden nur ein mitleidiges Schielen erzeugen. Man braucht sich ja nur die Tatsache vor Augen zu stellen, wie die völkische Presse auch heute noch selbst gegen ungeliebte rechtsgerichtete politische Führer unverblümt zum Wort greift, um sich sagen zu können, daß den genannten völkischen Abgeordneten die ihnen von Grütze-Lehder in den Mund gelegten Aussagen sehr wohl zugut zu kommen sind. Aus welchem Grunde haben sich übrigens die deutschvölkischen Abgeordneten bei der langwierigen Wabeposter Wählerregierung für die Nichtauslieferung ihres Freundes bemüht? Doch wahrlich nicht um deshalb, weil sie mit Recht fürchten, in den Wortprozess als Mitwisser bzw. als Komplizen hineingezogen zu werden. Die ganze völkische Gesellschaft ist mit wenigen Ausnahmen der Illusion verfallen. Mittäterschaft oder Mitwisserschaft ist das schärfste politische Wort der letzten Jahre schreiend verhängt. Es ist nicht zu betonen, daß Grütze-Lehder in enger Beziehung zu den völkischen Abgeordneten stand und nach erfolgtem Wort bei der Verurteilung der Abgeordneten geflohen hat, von tiefen mit einem Ausweis zur weiteren Verwendung auf vorpommerschen Gütern ausgereist worden ist. Wenn also die völkischen Abgeordneten, die heute den Rabi fürchten und wegen der Auffassung ihrer Immunität in Sorge sind, dem Grütze-Lehder als einem Vagabunden abhelfen - übrigens ganz nach kommunistischer Manier - und seine Aussagen als „erfunden und erlogen“ bezeichnen, so dürfen wir ohne Überzeugung sagen, daß nach dem Urteil der Öffentlichkeit nicht nur die Erklärung des Herrn Abgeordneten als „erfunden“ und als „erlogen“ bezeichnet werden darf, und daß sich die kranken Herren von der Deutschvölkischen Arbeiterpartei nur deshalb eine derartige Erklärung erlauben dürfen, weil das Berliner Gericht sich aus der bekannten Objektivität unserer Justiz heraus nicht hat entfalten können, die der Minderheit die schuldigsten Abgeordneten vor Gericht zu laden. Heber die Gründe dürfen wir zur Tagesordnung übergehen, nachdem die Leiter über die deutsche Gerichtsbarkeit in ausreichendem Maße orientiert sind.

# Die schuldblos Armen.

## Die Reichsregierung hat 700 Millionen für die Ruhrindustriellen, aber nicht 100 Millionen für das Arbeitslosen-Heer.

## Dem geschlossenen Bürgerblock gegenüber.

Mit merkbarer Geizigkeit ist die Arbeitslosigkeit in den letzten Wochen gewachsen. Das Reichsarbeitsministerium schätzt die Zahl derer, die keine Anwartschaft auf die sogenannte Hauptunterstützung haben, auf 600.000. Im August waren es rund 200.000. Innerhalb weniger Monate hat sich also die Arbeitslosigkeit verdreifacht. In der Industrie dauern sich Betriebsstillstände an und in den kleineren Betrieben, ohne Unterbrechung zu erlöschen. Das sind insbesondere die Arbeiter, die in der Zeit unmittelbar nach der Stabilisierung ihre Stellung verloren haben. Fast niemand befindet sich unter den Arbeitslosen Erpaßten aus trübsamer Zeit, die das Geld ertruglicher machen konnten. Die Anwartschaft auf alles, was vorher an Geld vorhanden war, verfiel. Später oder früher es den wenigsten möglich, bei den hohen Preisen einen Notgroschen zu verdienen. Die Tatsache, daß noch heute die Sparanlagen der öffentlichen Kassen nur einen kleinen Bruchteil der vorfindigen Mittel ausmachen, und davon wieder ein Teil auf die landwirtschaftliche Bevölkerung kam. Gemeindefördernde entfällt, beweist das folgende.

gestamten bürgerlichen Parteien zu sein; denn in der Vertretung der gerechten Forderungen der Erwerbslosen sieht sich die Sozialdemokratie einem geschlossenen Block der bürgerlichen Parteien gegenüber, um eine ausreichende Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung zu verweigern. Wollte man sich hier nicht unter die Führung des Herrn Dr. Luder, der Hunderte von Millionen für Subventionen an die Industrie und Landwirtschaft erbringen konnte, die Vorsehung der Erwerbslosen jedoch unter Hinweis auf den notleidenden Staat ablehnt.

Die Sozialdemokratie verlangt für die Erwerbslosen nach wie vor eine Erhöhung der Unterstützungssätze um 50 Prozent und eine härtere Erlosung der Personen, die mit einer Unterstützung bedacht werden sollen. Es liegen einwandfreie Berechnungen vor, wonach die Gesamtkosten der Erwerbslosenunterstützung durch 53 Millionen Mark pro Monat bezogen werden können. Ein Teil davon konnte aus der Erwerbslosenunterstützung der früher für die Erwerbslosenunterstützung vorgesehen waren, aber nicht ausreichte. Die Kräfte sind nicht ewig dauern, und darum wäre es besonders anmaßlich, wenn man jetzt in der Zeit des schlimmsten Notstandes die einmal bewilligten Mittel reiblos ausnützte. 53 Millionen Mark monatlich sind 636 Millionen Mark im Jahr, also noch nicht so viel, wie allein das Millionengeschäft an die Ruhrindustrie betrug. Dabei ist das Recht der Arbeiterschaft auf Unterstützung fraglos härter. Die Ruhrindustriellen haben a. B. in ihrer überaus reichen Mehrheit den Ruhrstreik gemollt oder zum mindesten nichts unternommen, um ihn vorzubeugen. Die Erwerbslosen aber, die heute sich vor den Arbeitsnachweiser stellen, sind schuldblos in das Elend geraten. Sie sind in der Inflation um einen großen Teil ihres Arbeitsertrages gebracht worden, als die Industrie ohne Rücksicht auf die Zukunft den größten Teil ihres Vertriebskapitals in Sachwerte steckte und damit den Grund zu der Krise legte, die heute trotz der Hochfinanzmaßnahmen die deutsche Wirtschaft trifft. Die Sozialdemokratie hat sich damals gegen die verhängnisvolle Entwicklung der Dinge gestellt. Die Industrie wurde es besser und bewachte, daß ein großer Teil des damals aufgesammelten Kapitals nicht angesetzt und die Anlage ohne Rücksicht auf die Zukunft des Anlagers kam. Die Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes ausgebaut wurde. Das geschah so langsam und so langsam, daß heute bereits ein großer Teil der Werte flüssig, während der Sachvermögen der großen Massen unbefruchtbar sind. Wie wärs denn ein Gegenwert mit billigeren Gütern den preislichen Markt zur Stillung seiner konstanten Landbau auf?

## Das Urteil.

### 8 Jahre Gefängnis.

Berlin, 12. Dezember. (Mabtomelung.)

Das Landgericht III in Berlin verurteilte am Freitag nach einmütiger Beratung das der Wärbes angeklagte völkische Vertreter mittelob Robert Grütze-Lehder auf Grund des Jugendgerichtsgesetzes zu einer Strafe von 8 Jahren Gefängnis unter Anwendung von einem Jahr Untersuchungshaft. In der Urteilsbegründung heißt es u. a.: „Der Angeklagte hatte in Formern von seinen Verbrechen geübt, daß der geübte Dammes eine völkische Vertriebspartei, die Spindel für die kommunistische Partei tätig ist. Nach der Verurteilung des Angeklagten hat der angeklagte Oberleutnant Müller ihm wichtige Papiere innewogenommen, so daß er im Interesse seiner Partei sich einschließen konnte, Dammes zu beistehen. Er behauptete,

So sind die Opfer der Krise auf die öffentliche Unterstützung angewiesen. Aber nur ein kleiner Teil der Erwerbslosen wird von ihr gefehrt. Die Zuwendungen sind so unzureichend, daß die Arbeitslosen kaum auskommen. Da jeder verlor, sollte doch wirtschaftliche Erleichterung dazu ansetzen, hier helfend einzugreifen. Erinnern sich die Leute, die noch heute nach einer Steigerung der Produktion streben, nicht mehr an die Zeit unmittelbar nach dem Krieg, wo die Arbeitslosigkeit der Völkis nachweislich infolge der vorangegangenen Unterernährung wesentlich hinter den Anforderung zurückblieb? Hat denn die deutsche Wirtschaft gar nichts zu verlieren, wenn ihr wertvollstes Gut, die Arbeiterschaft, durch lange Perioden des Elends und der Entlassung geschwächt und teilweise sogar vernichtet wird? Tatsächlich ist nicht die Wirtschaft der

fordert, während man für einen Revisionsminister Bentzen und für die abgedankten Oberkonsuln W. I. von Löwen übergeben sollen die Arbeitsteile der Erwerbslosenunterstützung um 20 Prozent; dazu kommen, einen wesentlichen Teil der Erwerbslosen vor der Winterkälte zu schützen, und die einmalige Anwendung von 5 Millionen ist ebenfalls der Summe, die man im letzten Jahre demnach für die Erwerbslosenunterstützung, Erwerblose, eine Reorganisation, Vollkommen unüberhörlich, aber, das selbst diejenigen Teile der bürgerlichen Parteien, die sonst Anspruch auf soziale Gerechtigkeit erheben, das nicht erkennen.

Diese Parteien sind eben von dem Sozialismus befreit, der von Dingen, die von den Arbeitsteilen der Erwerbslosen unter der Hand Brotkrumen kosten die Arbeiter, und die die Steuern zu hoch gezogen wurde. Ist es aber noch Erlaubnis, wenn man mit der Arbeitsteile des Volkes Raub zu treiben? Sind wirklich keine Mittel mehr verfügbar, die im Notfall noch heranzuziehen werden können?

Die letzte Frage muß nach allem, was bisher über die Steuerleistung des Volkes bekannt ist, unbedingt bejaht werden. Man weiß, daß große Teile der Landwirtschaft überhaupt keine Einkommensteuer zahlen. Ertragslos sind noch die großen Steuerhöfe bei dem Könige, die die Erben und bei dem Erbprinzen, die die Erben der Königin zahlen. Die Steuern der Reichsadmiral, gerade jetzt, wo die bürgerlichen Parteien nach dem Steuerabzug lächeln, wäre die höchste Zeit, die von der Sozialdemokratie schon seit langem aufgeworfene Forderung nach einer objektiven Nachprüfung der Steuerleistungen durch die Einkommenssteuer zu erfüllen zu ermöglichen. Sie allein kann der Zukunft gegen die unangenehmsten, aber, die Überlastung des Volkes überhaupt vorhanden ist, ob nicht hier noch unerhörte Möglichkeiten für die Einkommen des Reiches liegen. Solange hier keine Klarheit geschaffen ist, so lange hat auch das Volkrecht kein Recht, sich über die berechtigten Ansprüche der Erwerbslosen hinwegzusetzen und die ohne ihre Schuld hochgezogene Arbeitskraft verenden zu lassen. Schon jetzt die Erbitterung und die Sorge in den Arbeiterkreisen, die wir wissen, daß sie durch soziale Verhältnisse entstehen, die die Spitze zu treiben.

## Die Arbeitslosigkeit in Süd-Deutschland.

### Diskussion der Gemeinden.

Stuttgart, 12. Dezember. (Fig. Bericht.) Die Verschlechterung des Arbeitsmarktes in Württemberg geht seit Anfang November in beständigem Tempo vor sich. Die Zahl der unterjüngeren Erwerbslosen, die Ende Oktober 1700 betrug, ist bis Mitte November auf 2100 und betrug Ende des gleichen Monats bereits 2200. Besonders betroffen ist die Metall- und Maschinenindustrie. Die Verschlechterung in der Metallindustrie durch die Schwäche der Wirtschaft im Ausland, der Mitte November allein den sechsten Teil aller Unterjüngeren in Württemberg betraf. Die Schwächung der Maschinenindustrie zählt ebenfalls bereits 5000 Kurzarbeiter. Auch für die technischen und kaufmännischen Angestellten haben sich die Verhältnisse weiter verschlechtert. Es kommen A. B. in ganz Württemberg bei den Konsulenten auf eine offene Stelle 40 Bewerber.

In Baden hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt ebenfalls in bedrohlicher Weise verschärft. Die Firma Lang ist sich gezwungen, bis Anfang Januar 1000 Mann zu entlassen. Auch die Firma Benz und die Sunlight-Fabrik Rheinau kürzen ihre Betriebe vorübergehend. Bei der Deutewerke in Mühlheim sind außerdem weitere 1000 Arbeiter entlassen worden, ohne daß ein Ende der Entlassungen in diesem Werk erreicht wäre. Insgesamt ist die Verlustzahl der Opelwerke von über 7000 vor Jahresende auf etwa 15000 gestiegen. In Württemberg sind 15000 Erwerbslose.

Die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt in Baden sind sich gezwungen, bis Anfang Januar 1000 Mann zu entlassen. Auch die Firma Benz und die Sunlight-Fabrik Rheinau kürzen ihre Betriebe vorübergehend. Bei der Deutewerke in Mühlheim sind außerdem weitere 1000 Arbeiter entlassen worden, ohne daß ein Ende der Entlassungen in diesem Werk erreicht wäre. Insgesamt ist die Verlustzahl der Opelwerke von über 7000 vor Jahresende auf etwa 15000 gestiegen. In Württemberg sind 15000 Erwerbslose.

## Gegen die Erwerbslosen.

### Die bürgerlichen Parteien insgesamt für die Regierungsvorlage.

Der Haushaltsausgleich des Reichstages entschied sich am Freitag auf Grund einer sozialdemokratischen Forderung und trotz des deutlichen Widerstandes der bürgerlichen Parteien, die zur Debatte stehende Erwerbslosenunterstützung als 20 Prozent zu bezeichnen. Gewisse Mitglieder der bürgerlichen Parteien, die die finanzielle Bedienung für die Sozialpolitischen Ausschüsse der Erwerbslosenunterstützung zum großen Teil

aus den Beträgen der Erwerbslosenversicherung erfolgen kann und Reichsmittel nur in beschränktem Umfang zu beschaffen sind. Der Reichsarbeitsminister hat sich jedoch nur für eine Erhöhung der Unterstützungssätze um 20 Prozent und für eine Familienunterstützung um 10 Prozent ein, weil die Reichsregierung für weitergehende finanzielle Leistungen die Verantwortung nicht übernehmen könne. (1) Demgegenüber betonte Genosse Aufhäuser, daß die Reichsregierung mit der Forderung einer weiteren Erwerbslosenunterstützung eine wesentlich größere Verantwortung übernimmt als durch die Beteiligung der notwendigen Mittel.

Am Freitagabend trat der Haushaltsausschuss nochmals zusammen, nachdem das Reichsmitglied in der Debatte die bürgerlichen Parteien, die die Reichsregierung gegen die Reichsarbeitsminister folgende Erklärung ab:

Der Reichsarbeitsminister hat sich jedoch nur für eine Erhöhung der Unterstützungssätze um 20 Prozent und für eine Familienunterstützung um 10 Prozent ein, weil die Reichsregierung für weitergehende finanzielle Leistungen die Verantwortung nicht übernehmen könne. (1) Demgegenüber betonte Genosse Aufhäuser, daß die Reichsregierung mit der Forderung einer weiteren Erwerbslosenunterstützung eine wesentlich größere Verantwortung übernimmt als durch die Beteiligung der notwendigen Mittel.

## Der brave Untertan.



Natürlich wollen die Sozis unseren armen Leuten Vergünstigungen lassen, aber das lag ihr, Emilie, zu grade nicht! Und wenn wer sich unsern guten Bleimengengasse verziehen müssen, unser armer Leut soll seine Millionen kriegen!

## Dom-Konzert der Sing-Akademie.

### „Der Messias“ von G. F. Händel.

Am Jahre 1737 verließ Händel das Opernhaus der Bühne. Von diesem Zeitabstand an widmete er sich lediglich der Musik der Orgel und der Chorleitung. Hier erlitten die Orgel seiner Weisheit und sich eine Reihe von Oratorien, die mit dem „Messias“ 1741 eröffnet wurde.

Die musikalische Darstellung Händels ist durchaus frisch, das episch erzählende Element tritt zurück, das dramatische bleibt, mit der Ausnahme des „Hores, Er trauet dich“, wozu aus dem Spiel, dadurch genannt das Werk an Größe und Erhabenheit, Ruhe und Anmutigkeit wie kein anderes des Meisters. Der Eindruck des „Messias“ ist tiefgreifend, einmalig. Es ist alles so edel und groß, daß man fühlt, einem unsterblichen Werke gegenüberzutreten. Das Hauptgewicht liegt in den Chören, in deren Formen Händel einzig dasteht. Wer kennt nicht das „Missa“ mit seiner prächtigen und herrlichen Durchführung, die die Harmonik? Aber auch in den Formen der Arien gibt Händel über sich hinaus. Die Solistinnen fehlen oder sie sind höchst charaktervoll eingeboren.

Der „Messias“ ist unangenehm wohl bearbeitet worden. Der Dirigent der Libant sagte einmal, der „Messias“ sei der gleichzeitiger einer Schachtel, in der Bestelne in Baumholz nicht immer den richtigen „Schlüssel“ für diese Bestelne gefunden. Die Fassung des „Messias“, die wir gestern unter Prof. Dr. Nachles hörten, ist von Prof. S. Gerling, dem feinsinnigen Händelforscher unserer Universität, der eine ganze Anzahl interessanter, doch stilvoller Neuerungen brachte. Die Ausführung machte diesmal einen glänzenden Eindruck, umwollt eine prächtige Form und von der besten Ausführung her. Die Ausführung wurde allen voran Alfred Paulus mit einem warmen, tiefen, beherrschenden und überlegener Gesangston. Alfred Wilke hat seine schöne Stimme seit dem Vorjahr sehr verbessert, der Alt von Ursula Richter bringt in den tieferen Tönen prächtige, warme Töne, und die Sopranistin S. Gerling hat die besten Leistungen durch ihren glänzenden Vortrag. Die Solistinnen sind ein hervorragendes Ensemble.

Alle anderen Mitwirkenden waren durchaus ihren Aufgaben gewachsen. — Der Reiz der Aufführung liegt zu wünschen übrig. S. S.

Stadttheater. Am heutigen Sonntag 7 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“ (die Partie der Mutter singt erstmalig Elia Jörn); hierauf: „Die Rheinberger Ruppe“. Sonntag vormittag 11 Uhr: Offizieller Hauptprobe am Vieren Städtischen Symphonieorchester. Sonntag nachmittag 3 Uhr: Erste Vorführung von „Das goldene Schloß“ ein Märchenstück im Himmel und auf Erden. Sonntag abend 7 1/2 Uhr: „Griffin Maria“ zum 25. Male. Montag: Viertes Symphonieorchester. Dienstag: „Ingeborg“. Mittwoch: „Intermezzo“. Donnerstag: „Mömersholm“. Freitag: „Hobengart“. Sonnabend: „Triebschiff“. Sonntag nachmittag 3 Uhr: „Das goldene Schloß“.

Palast-Theater. In der am Sonntag, dem 13. Dezember, erstmalig in Szene gehenden Komödie „Ingeborg“ von Kurt Hill im Palast-Theater wird beschäftigt die Damen Galla Heller, Ortrud Wagner; die Herren Henkel, Schen und Fritz Genschow. Spielleitung: Oberregisseur Alfred Durra.

Volkshäuser. Als drittes Werk für die Theatergemeinde L wird am 19. Dezember „Triebschiff“ gegeben. Für die zweite Reihe finden als viertes Werk folgende Vorstellungen statt: Theatergemeinde G am Montag, dem 28. Dezember: „Triebschiff“ (Einführungstermin bis 19. Dezember); für Theatergemeinde H am Mittwoch, dem 23. Dezember: „Intermezzo“ (Einführungstermin bis 16. Dezember); für Theatergemeinde J am Mittwoch, dem 20. Dezember: „Arioso“ (Einführungstermin bis 19. Dezember); für Theatergemeinde L am 6. Januar 1922: „Intermezzo“ (Einführungstermin bis 20. Dezember). — Am Sonntag, dem 18. Dezember, findet vormittag 11 Uhr die Hauptprobe für das Vierte Städtische Symphonieorchester statt. — Als zweites Kammerpiel wird Abens „Mömersholm“ gegeben, und zwar für Gemeinde T am 16. Dezember im Palast-Theater und für Gemeinde S am 17. Dezember im Stadttheater. Für die Palast-Theaterorchester am 16. Dezember, dem 16. Dezember, nachmittag 3 Uhr, findet am 16. Dezember, dem 16. Dezember, nachmittag 3 Uhr, im Stadttheater gegeben.

1. Das Kabinett hat fest an seiner Auffassung, daß die Höhe für die Sozialpolitik um 20 Prozent, die Familienunterstützung um 10 Prozent, die Erwerbslosenunterstützung um 20 Prozent erhöhen werden. 2. Für einmalige Hilfe an Ausgehende und nicht-berufstätige Angehörige werden der Volkshäuser 5 Millionen überwiesen. 3. Der Reichsarbeitsminister wird auf dem Verlangen eine bessere Erfüllung der Landarbeit verlangen. 4. Das Reichsarbeitsministerium wird schließlich eine Vorlage einbringen, durch die die Höhe für die Erwerbslosenunterstützung einbezogen werden.

Die Folge dieser Erklärung war, daß sich sämtliche bürgerliche Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, die die Demokraten durch die Regierung besagen. Genosse G. A. erhob für die sozialdemokratische Fraktion sofort scharfen Einspruch gegen diese unzulässige Regelung der Unterstützungssätze.

# Wolfszettel im Jahre 1842?

## oder Kabinettsober im Jahre 1842?

### Preussischer Landtag.

rumen bilde eine lange Kette gegen die Haltung der Deutschen Nationalen an der Sozialpolitik.

Das Kabinett hat fest an seiner Auffassung, daß die Höhe für die Sozialpolitik um 20 Prozent, die Familienunterstützung um 10 Prozent, die Erwerbslosenunterstützung um 20 Prozent erhöhen werden. 2. Für einmalige Hilfe an Ausgehende und nicht-berufstätige Angehörige werden der Volkshäuser 5 Millionen überwiesen. 3. Der Reichsarbeitsminister wird auf dem Verlangen eine bessere Erfüllung der Landarbeit verlangen. 4. Das Reichsarbeitsministerium wird schließlich eine Vorlage einbringen, durch die die Höhe für die Erwerbslosenunterstützung einbezogen werden.

Am Schluß der Sitzung gab es im Laufe derer einmal die Rede der Landtage, die seit längerer Zeit nicht mehr erlitten hat. Der deutliche Wille, G. A. e., allem Anschein nach ein Mann, der weder richtig hört, noch richtig lesen kann, führte sich in einer geradezu schamlos provozierenden Art gegenüber den Reichspräsidenten auf. Am Donnerstag hatte der Reichspräsident im Zusammenhang mit der Frage der Produktionssteigerung werden einmündig, es ist peinlich berührt, wenn der Ruf nach mehr Arbeit vielfach gerade aus Preußen heraufkomme, in denen nur wenig oder gar nicht gearbeitet werde. Gauger stellte nun die Frage zu ihm, als habe der Reichspräsident einfach in Paris und Wien die Bauernschaft, an der Herr Gauger redete, als Reichspräsident, trotz der breiten Straße, hätte Gauger, mitunter den Reichspräsidenten an. Wenn ich, so erklärte er u. a., die Wägen der reichen Leute so schnell angenommen hätte, wie Sie, Herr Reichspräsident, dann würde ich mich nicht als Minister über die Arbeiter aufmerken. Wenn Sie wollten, wie die Bauern und Bauern arbeiten müßten, würden Sie Ihre Worte zurückgeben usw. (Keiner Feilheit bei den Deputierten an, belohnte ihren Sprecher für seine Katz- und Schmalzreden.)

Als Reichspräsident Braun, der sich diese deutlichen Anmerkungen nicht bieten ließ, zur Erwiderung ansah, und begann: Wir haben hier eben ein außerordentliches Beispiel von der Unfähigkeit der Reichspräsidenten, die die Produktion geschaffen wird — da er sich nicht an der Unfähigkeit der Reichspräsidenten das Weiterreden unmöglich machte. Präsident Barthelemy hat sich gezwungen, die Sitzung für zehn Minuten zu unterbrechen. In der Pause arbeiteten verschiedene deutliche Abgeordnete mit einigen unserer Genossen zusammen, um nur das Deputierten Reichstages verhindert, ein Ganzgemenge.

Bei Wiedereröffnung der Sitzung erklärte Präsident Barthelemy,

## Ellen Keys Freundin verschwunden.

Fräulein Malin Womberg, die langjährige Pflegerin und Freundin der schwedischen Schriftstellerin Ellen Key, die seit elf Jahren in unregelmäßiger Weise in dem langen schwedischen Winter seit ihre einzige Gesellschaft war, ist seit ein paar Tagen aus Ellen Keys Villa Strand verschwunden. Sie ging zu einem Spaiergarten aus. Als sie nicht wiederkam, schloß man Verdacht, da Fräulein Womberg in der letzten Zeit häufig geizig war, und da man wußte, daß sie früher sehr viel bei den Gedanken unangekommen war, um verschwunden. Eine Durchsuchung der Umgebungen blieb ergebnislos. Man konnte der Spur der Verschunden ein Stück in den Wald hinein folgen; dann sah es aus, als ob sie sich wieder zur Villa zurückgewandt hätte. Aber ein plötzliches Unwetter vertrieb alle weiteren Spuren. Ellen Key ist durch das spurlose Verschwinden ihrer Freundin sehr betrübt, auch man aus Stockholm eine Krankenheilung kommen lassen mußte.

Eine italienische Oper in London? Bei Gelegenheit der Wiederaufnahme der Opern von Giuseppe Verdi, die in London unter der Leitung der Sängerin Nina Garbelli und anderer Gesangsgrößen stattfand, macht der Berliner Theaterkritiker die folgende überaus interessante Mitteilung: „Wie ich erfuhr, hat der einflussreiche Musikwissenschaftler Giuseppe Verdi eine seltene italienische Oper in London eine staatliche Beihilfe von einer Million Pfund und eine Jahressubvention von 250.000 Lire ausgesetzt. Nebenbei sind hier von privater Seite 20.000 Pfund Sterling als Beihilfe beizutragen worden. Der Wert der Oper ist heute noch nicht beurteilt worden, ist, so laa, das ausschließlich an der Schwierigkeit, ein Theater für die Oper zu finden. Aber es ist möglich, daß diese Schwierigkeit bald gelöst ist.“

Eine unbekannte Zeichnung von Alfred Dürer wurde in den alten Sammlungen der Bibliothek des Berliner Museums entdeckt und in dem „Nachruf der preussischen Kunstsammlungen“ veröffentlicht. Die Zeichnung zeigt ein Bild von Dürer, das, der in der Hand eine Kugel in der Hand und ein menschliches Gesicht trägt. Die Zeichnung ist ein hervorragendes Beispiel für die künstlerischen Leistungen von Dürer, etwa nach 1500 entstanden hat.





# Gattenmordprozeß Lehner.

## Schluß der Beweisaufnahme. / Der Staatsanwalt beantragt die Todesstrafe.

### Zweiter Verhandlungstag.

Strassenbahnfahrerin Schreiber behauptet, ein gewisser Ranga habe ihm erzählt, Frau Lehner sei eines Tages in der Verlaufsstraße an die Franke heranzetretten und habe sie aufgedrückt, von ihrem Munde zu lassen, worauf sie zur Antwort erhalten habe, sie möge doch ihren Mann besser behandeln. Dasselbe sagt auch seine Frau aus. — Der als Zeuge vernommene Maschinenflößer Lange meint, daß in jener Zeit viel erzählt worden ist und daß er sich auf Einzelheiten nicht mehr erinnern könne.

Der Zeuge Kasper, der in dem Grundstücke in der Wobbeburger Straße wohnt, wo sich die Verlaufsstraße des Rangs verins befindet, will den Angeklagten mehrmals mit der Frau, die nach Geschäftsstunden haben fortgehen sehen; eng aneinandergeklammert oder eingeklinkelt seien sie sofort in die gegenüberliegenden Anlagen geflohen. Der Angeklagte behauptet die Richtigkeit dieser Behauptungen, der Zeuge hält sie indes für unrichtig auf die Wiederprüfung und den Eid aufrecht. — Die Ehefrau Kasper behauptet diese Angaben in sehr präziser Aussage und sagt ferner: Während Frau Lehner anfänglich sehr oft in der Verlaufsstraße anwesend war, ließ sie von dem Zeitpunkt an gut wie ganz weg, als das Verhältnis zwischen U. und der K. immer wurde. Ausgesprochen ist ihr insbesondere, daß die K. sich sehr eilig um die Kinder der U. bemüht hätte, so daß sie ganz frontal die Bemerkung machte, sie fühle sich wohl schon als gute Mutter. — Kaufmannslehrling W. erzählt mit großer Bestimmtheit, den Angeklagten und die K. mit anderen Kindern gesehen zu haben und wie sie so den ihm bekannten Franke entgegenwankten, ebenso die in einem benachbarten Geschäft angestellte Verkäuferin Lorenz. Eine ganze Reihe von Zeugen macht ähnliche Behauptungen.

Die Zeugenvernehmungen wurden hierauf unterbrochen und die nächsten Verhandlungstage bestimmt.

nach einmal gehört. Prof. Schulte macht zu seinen geistigen Ausführungen einige Ergänzungen und kommt erneut zu dem Ergebnis, daß die Geistes- und Willensfreiheit des Angeklagten einer Strafe gegen das Mauerwerk der Bewusstseinsführung bedürftig worden sein kann, ferner und erst dann den sofort tödlich wirkenden Schuß erhalten haben kann. Diese autopsischen Befunde, die von dem zweiten Sachverständigen im wesentlichen bestätigt werden, lassen den Angeklagten ziemlich schwer, da sie nicht in Einklang zu bringen sind mit der von U. gegebenen Darstellung, wonach Frau Lehner im Verlaufe eines Streites mit den drei jungen Weibern den Schuß erhalten haben soll. An Hand der Schwebel der Frau Lehner, die den Geschworenen im Original vorgelegt wird, erklären die Sachverständigen noch einmal eingehend die Richtigkeit des Geschosses, das in der Kastenhöhle finden blieb, und die Stellung, die der Schöffe eingenommen haben muß.

Die Angaben des Zeugen W. d. r., des gewissen Bräutigams der Verkäuferin Franke, waren ebenso belanglos wie die des Zeugen D. r. j. e. m. a. n. n., des früheren Vorstehers des Rangs. Der letztgenannte Zeuge hat am Abend kurz vor der Zeit in der Nähe von Rauschhof das Ehepaar Lehner getroffen, wobei die Ehefrau ihrer Freude darüber Ausdruck gab, daß ihr Mann jetzt eine angenehme Existenz im Bauunternehmensein habe und dadurch auch aus den elenden Wohnverhältnissen herausgekommen ist.

Es werden darauf die näheren Umstände des Angeklagten vernehmen, um völlige Klarheit über das Geschehen zu schaffen. Alle diese Zeugen schildern ohne Ausnahme das Familienleben als durchaus gut; Zufriedenheit insbesondere hat ferner nicht vorgekommen. Bemerkenswert ist, daß auch die Eltern der Ermordeten sich in durchaus günstiger Weise über das Verhalten des Angeklagten äußerten und nichts Nachteiliges über ihn zu sagen wußten. Auf die Versicherung, daß die Lehner die Wobbeburger Straße die sie früher einmal gekannt haben soll, konnte sich die Ehefrau Kasper, Frau W. nicht mehr erinnern. Auch die Wohnungsverhältnisse sowohl in der alten als auch in der neuen Wohnung haben nach den übereinstimmenden Befundungen nichts Auffälliges oder Nachteiliges mahnenommen. Die Kaufmannslehrling bemerkt, daß die solche ordentlichen Mieter wohl nicht wieder bekommen würde. Die ergosten Freunde, mit denen Lehner auf politischen und gesellschaftlichen Gebieten gearbeitet oder mit denen er näheren persönlichen Verkehr gepflegt hatte, stellen dem Angeklagten natürlich ebenfalls das beste Zeugnis aus. Sehr bemerkenswert ist die Vernehmung des alten W. d. r. des Angeklagten, die zuletzt erfolgte. Er schilderte, wie selbst in der Schöffenrathe, jener bekannten kommunikativen Einflüsse im

hollischen Stadtgebiet, Neuzugungen getan worden, wie: „Der Zeuge Kasper ist es doch gewesen!“ Daß er aber von der Hand ins Feuer gezogen wurde, so überzeugt ist, daß er seine Mit der Vernehmung dieses Zeugen war die Beweisaufnahme geschlossen. Am Sonnabend erfolgt die Verhandlung, so daß das Urteil in den Abendstunden zu erwarten ist.

### Dritter Verhandlungstag.

Der Beginn der heutigen Verhandlung verzögert sich um über eine halbe Stunde, da — obwohl die Beweisaufnahme getrennt bereits geschlossen worden war — noch ein Zeuge vernommen werden sollte, der den Angeklagten etwa eine Woche vor dem Mordtage mit Dolch und Revolver gesehen haben will. In dem angenommenen Schreiben an das Gericht heißt es, daß sich dieser Zeuge nur aus Furcht vor den Kommunisten bisher nicht gemeldet hat. Die Vernehmung dieses Zeugen, eines früheren Arbeitskollegen des Angeklagten, ergab, daß an dieser Mitteilung nichts Wahres ist. — Hierauf ergreift Staatsanwalt W. d. r. das Wort zu seiner

Anklage.

Der Vertreter der Anklage richtet an die Geschworenen das Ersuchen, sich bei der Urteilsfindung nicht von den sogenannten Stimmen des Volkes, die sich drängen gelassen hat, leiten zu lassen. Die Zeugenangaben der Anmerkungen scheiden bei der Beurteilung der Tat völlig aus, maßgebend sei nur die Schilderung, die der Angeklagte selbst gibt. Der Anklage widersteht diese Angabe und bricht im Anschluß daran sein Begehren über eine ganze Reihe von Punkten, die die Kriminalpolizei als Zitate besagen hatten. Der Hauptfehler sei gewesen, daß man nicht von vornherein gegenüber dem einzigen Zeugen, nämlich Lehner, Verdacht geschöpft hätte. Der zweite Fehler war die wenig pflichtige Behandlung der Waite und die Unterlassung des erforderlichen Nachhaken des geschätzten Strafverfahrens, wodurch ein Gegenstand gefunden worden wäre, an dem der Zeuge hätte Witterung nehmen können. Die Darstellung, daß einer der drei Zeuge nach einem ganz kurzen Streit sofort geschossen haben soll, erwidert schon deswegen völlig ungläubig, denn Lehner der drei habe sich trotz Vorwagens einer Verwundung gemeldet. Es sei nicht abzusehen, daß diese drei aufgetriebenen Zeuge ruhig stehen könnten, wie jemand unglücklich auf die Anklageband gebracht werde, um wegen Mordes verurteilt zu werden. Zumal die von einem der drei etwa begangene Tat im Affekt begangen und gar nicht so schwer strafbar sein würde. Höchst verdächtig sei vor allem die Festgabe, daß die Waite in dieser Entfernung gefunden worden sei und in einer einseitigen Lage sich befinden habe. Der Anklage ist der selten Lobeserwähnung, daß Lehner die Waite während dem Schuß und dem ersten Schreie dazu benutzt habe, um sich des Revolvers zu entledigen. Nebenbei hätten die drei Unbekannten, die sich ihm gegenüber in der starken Übermacht befanden, ja auch keine Hande gehoben, weder ein Gewehr, noch dazu auf die Kleine, an dem Streit unbestätigte Frau sofort zu schießen. Selbst für die besonderen hollischen Verhältnisse sei das ungläubig.

Ebenso merkwürdig ist die Lage der Frau am Boden und das Verhalten des Angeklagten während der Zeit der Vernehmung. Weiter werde die absolut genaue Beschreibung der Täter zu der Annahme Anlaß, daß sich der Angeklagte diese Beschreibung nur zurückgelegt hat, um seine Darstellung glaubhafter zu machen. Der Brief, den U. an anderen Wegen an die Franke geschrieben hatte, sei ebenfalls im höchsten Grade merkwürdig und verdächtig. Der wesentliche Beweismittel sei jedoch die Bestätigung der ärztlichen Sachverständigen

über den Verlauf der Schußverletzung. Der Staatsanwalt macht über diese Bestätigung eingehende Ausführungen und kommt zu dem Schlusse, wenn man alle diese Umstände, das höchst eigenartige Verhalten des Angeklagten, den Verlauf des Schuldschlusses und andere Umstände berücksichtigt, dann bleibt nichts anderes übrig, als den einzigen Mann der Gemordeten als den Täter zu bezeichnen. Von diesem Gesichtspunkte aus würde der Staatsanwalt dann die Aussagen derjenigen Zeugen, die über das Verhältnis des Angeklagten zu der inaktiven verstorbenen Verkäuferin Franke Verbindungen gemacht hatten. Man müsse nach objektiver Prüfung aller Zeugenangaben und der sonstigen Umstände an der Überzeugung kommen, daß der Angeklagte mit voller Willkür seine Frau erschossen wollte, um den Weg frei zu machen zu der schon gewohnten und gewöhnlich überlebenden Verkäuferin Franke, mit der er in vollstem Einvernehmen sich befand.

und mit der er auch über politische Dinge einen regen Meinungs- austausch pflegte, kommt als mit seiner Frau. Es handelt sich nicht um eine im Affekt begangene Tat, sondern um ein mit voller Überlegung begangenes Verbrechen, das schrecklich, das man sich denken könne: um einen Gattenmord. Die Straftat über dieses gemeine Verbrechen bestimme das Gesetz.

Der Staatsanwalt stellt den Antrag, den Angeklagten Lehner wegen Mordes an seiner Ehefrau zum Tode zu verurteilen und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit abzuerkennen.

Am Anschluß an diesen Strafverurteilung ergreift Rechtsanwalt W. d. r. das Wort, um die Angeklagten zu verteidigen, die ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit abzuerkennen. Das Wort, das ihm noch nicht beendet war. — Das Urteil ist in den heutigen Abendstunden zu erwarten.

# Halle und Saalkreis.

Halle, den 12. Dezember 1923.

## Parteiangelegenheiten.

Montag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr, im Parteibureau: Sitzung des Ortsvorstandes mit den Bezirksleitern und -assessoren. Alle Genossen müssen zur Stelle sein. Der Vorstand.

## Mängel der Erwerbslosenfürsorge.

Trotzdem wir seit vielen Jahren eine Erwerbslosenfürsorge haben, heißt es doch noch recht viele Mängel an. Schuld daran sind die bürgerlichen Mehrheitsparteien, die mit den Kleinrenten Gründen eine umfassende Fürsorge für die Erwerbslosen ablehnen. Als Ungerechtigkeit wird es besonders empfunden, daß die Unterbringung abgelehnt wird, wenn Familienmitglieder noch einen bestimmten Verdienst haben, dessen Höhe noch nicht einmal hoch geschätzt ist. Von einem technischen Angestellten wird uns darüber folgendes geschrieben:

„In der Stadtverordnetenversammlung zu hören war, gibt es hier in Halle 1400 Unterbringungsmöglichkeiten und 8000 Arbeitsfähige. Rechnet man erstere von letzteren ab, so bleiben 1900 arbeitsfähige Menschen übrig, die keine Unterbringung bekommen. Reiner denkt an diese Armen, die eine unzureichende Erwerbslosenfürsorge bekommen. Da heute jeder Arbeiter und Handwerker bis zu einem gewissen Grad einen Verdienst zu dem Namen Fürsorge begehren muß, so muß doch der Verdienst aufsteigend ein jeder, der diese Stellung bekleidet hat, bei Arbeitslosigkeit ohne sein Vermögen eine Unterbringung erhalten. Daß dies aber nicht der Fall ist, beweisen die Klagen der vielen, deren Antrag abgelehnt wird. Einer der häufigsten Gründe der Ablehnung ist hier mitschuldig. Angenommen, ein arbeitsloser Gemordeter hat noch Mutter und Vater. Verdient aber letzterer noch seinen Unterhalt, so wird der Antrag um Arbeitslosenunterstützung abgelehnt, wenn der Vater mehr verdient als 29,50 M. pro Woche. Diese Summe erhöht sich aus folgender Rechnung: Vater 10,50 M., Mutter 9,50 M., Stellungloser Sohn 9,50 M., pro Woche als Grenzwertminimum gerechnet. Vornehmliche Summe erhöht sich um weitere 9,50 M. für eine noch zu unterhaltende Person. Weibchen wird aber bei der genannten Summe von 29,50 M. Wochenverdienst, so wird sich jeder vernünftige Mensch fragen können, daß eine solche Familie in der winterlichen Winter damit nicht auskommen kann, oder sie muß einen Tag um den anderen hungern. Was hungern und Dursten aber bedeutet, wissen bestimmt nicht die Leiter der Erwerbslosenfürsorge, sonst würden sie sicher Mittel schaffen. Hier muß Mittel geschaffen werden, und zwar sofort. Auch die bescheidensten Gründe der Arbeiter und Angestellten, wenn sie wirklich die Interessen der Arbeiter und Angestellten vertreten. Denn es ist himmelschreiend, daß allen benannten, die ihren Beitrag zur Arbeitslosenfürsorge bezahlt haben, ihre Unterbringung unter den nächsten Gründen verweigert wird. Dabei verdienen sie aber viel in Deutschland, das doch ein nirgendwo geachtet und sozialer achtet als bei uns.“

Dem Schreiber dieser Zeilen scheint entgegen zu sein, daß die Gewerkschaften und die Arbeiterparteien Vorschläge in diesem Sinne nicht gestellt und vertreten haben. Aber befinden sie aber unter der Arbeitnehmern — und besonders unter den Angestellten — Millionen, die nicht die Gewerkschaften und Arbeiterparteien unterstützen, sondern deren Gegner, die auch die Erwerbslosenfürsorge gefährden. Ehe dieser Zustand nicht beseitigt ist, solange viele Arbeiternehmer noch ihre Wegger werden müssen, wird die soziale Fürsorge, also auch die Erwerbslosenfürsorge, solche Mängel aufweisen. Das mag mancher bedenken, der bisher noch nicht geklopft hat, wo ihn seine Interessen hinzuführen haben.

# GROSSER WINTERVERKAUF

<b>Wollwaren</b>	<b>Baumwollwaren</b>	<b>Kleiderstoffe</b>	<b>Damen-Bekleidung</b>	<b>Trikotagen</b>
Kinder-Sportshirts geraut, reine Wolle . . . . . 1,50	Handtücher, Gerstenkorn gesamt und gebändert Stück 48	Haushilfsstoffe doppeltbreit gute Qualität . . . . . 88	Damen-Mantel warme Winterware . . . . . 7,75	Herrn-Normalhemden mit Doppelbrust . . . . . 2,45
Kinder-Garnituren Schul und Mütze in Wolle . . . . . 1,95	Hemdbarthauben gestreift, Koper, prima Ware 75	Kleiderschotten moderne Muster . . . . . 1,38	Damen-Mantel in einfarbig nett verarbeitet 13,75	Herrn-Einsatzhemden schöne moderne Einsätze . . . . . 2,75
Kinder-Sportwesten mit 2 Taschen . . . . . 3,25	Bettbezüge mit 2 Kissen, fertig genäht . . . . . 7,50	Popeline, reine Wolle . . . . . 2,75	Damen-Mantel moderne Glockenform . . . . . 18,50	Herrn-Normalhosen gute warme Qualität . . . . . 1,95
Herrn-Walkjackets warme Unterjacke für die Arbeit 4,50	Bettzüge weiß mit Kante, schwere Ware 2,75	Chantillys 140 cm breit reine Wolle . . . . . 3,75	Velour-Kleid schöne Streifen und Karos . . . . . 7,75	Damen-Schäliper mit angeraumtem Futter . . . . . 1,50
Herrn-Jagdwesten in großer Auswahl . . . . . 5,50	Bettzeug in kariert und gebüht Meter 88	Büsenstoff, rein Wolle, große Farbauswahl . . . . . 2,75	Bluse hübsche Machart, Jumper-Form 3	Kinder-Schäliper starke haltbare Qualität . . . . . 98
Herrn-Sportwesten reine Wolle, in großer Auswahl 5,50	Oberhemden Perkal moderne Streifen . . . . . 4,50	Herrn- u. Damen-Hand- schuhe, gestrikt und Trikot 95	Damen-Wäsche in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen	Crêpe de Chine ca. 100 cm breit groß. Farbensort 5,95

**Damen- und Kinder-Konfektion zu bedeutend herabgesetzten Preisen**

Sonntag von 12 bis 6 Uhr geöffnet.

# M. M. M. H. H. H.

Halle, Marktplatz Ecke Kleinschmieden

Das Haus der billigen Preise.







# Spielwaren



## Sehenswerte Ausstellung

Größte Auswahl!  
Billigste Preise!

Gekaufte Spielwaren werden bei einem Drittel Anzahlung bis 19. Dezember bereitwilligst aufbewahrt 8580

**Burghardt & Becher**  
Halle a. S., Leipzigerstraße 10

# Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle fertig auf Lager in allen Größen:

Meine fertigen Kleidungsstücke bieten Ersatz für Mass!

- Sakko-Anzüge 26—155
- Sport-Anzüge 32—135
- Smoking-Anzüge 95—185
- Frack-Anzüge 125—200
- Winter-Paletots 48—160
- Winter-Ulster 39—165
- Winter-Schlüpfer 25—95
- Gabardine-Mäntel 65—145
- Gummi-Mäntel 18—85
- Haus-Smokings 18—95
- Schlaf-Röcke von Mk. 38—90
- Stoff-Hosen von Mk. 6—42



Stammhaus Große Ulrichstraße 49 — Gegründet vor 15 Jahren  
Sonder-Abteilung!

- Sport-Pelze v. Mk. 150—475
- Geh-Pelze v. Mk. 280—950
- Auto-Pelze 160—550
- Pelz-Decken 120—190
- Leder-Jacken 65—175
- Leder-Mäntel 140—200
- Chauffeur-Anzüge 89—135
- Chauffeur-Mäntel 65—130
- Wind-Jacken 9,50—36
- Loden-Mäntel 21—68
- Loden-Sportanzüge 32—105
- Knaben-Kleidung

## Jünglings-Kleidung

Feine Herrenkleidung nach Maß. Große Stoffauswahl. Garantie für tadellosen Sitz. Anzüge nach Maß.

Hauptpreislag. 115.- 185.- 185.- 185.- Mk.  
Damen-Schneiderkleider nach Maß

# G. Abmann, Halle (Saale)

Eigene Kleider-Fabrik in München  
Eigene Uniform- und Livree-Fabrik  
Das Haus der Herrenmoden  
Großanfertigung v. Zivil-Kleidung in Steffin, Ros-  
Wolgrobhandlg., Umstich von Wolle-gew. Waren  
Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art Mitteldeutschlands.

## Verschenken Sie zu Weihnachten

**Schirme**  
für  
**Damen** von 6<sup>an</sup>  
**Herren** von 6<sup>an</sup>  
**Kinder** von 3<sup>an</sup>

Riesen-Auswahl  
für jeden Geschmack  
**Schirm-Heinzel**  
Leipziger Str. 98-99  
Steinweg 19a.

Riefengroße Auswahl  
**Puppenwagen**  
zu billigen Preisen finden Sie bei  
**Theodor Lühr**  
Leipziger Straße 12.

Meine Praxisräume  
befinden sich  
nicht mehr Goethestr. 32,  
sondern  
**Schmeerstrasse 19**  
(Lederwarenhaus Krasemann).  
**Dr. med. Warnecke,**  
Facharzt für Haut- und Hautleiden.  
Sprechstunden: Montag bis Freitag  
von 11 bis 1 und 4 bis 6 Uhr — Tel. 6985

**Seifenhändler**  
finden bei uns die größte  
Auswahl in geschmackvollen  
**Weihnachtsseifen**  
zu Original-Fabrikpreisen.  
Aemer empfehlen wir  
**Weihnachtskerzen**  
zu niedrigen Preisen.  
**Baruch & Co.** Halle a. S.  
am Par-nal Auser Thierleinf.



**Hartstein**  
Direktor  
Paul Blüthgen  
Anfang 8 Uhr  
Ferrari 8365  
und das große  
**Variété-  
Programm!**  
Kasse ab 11 Uhr  
geöffnet.  
Preis: 1.00 1.50  
2.00 2.50 usw.  
Karten für die  
Weihnachtslage  
schon jetzt erh.



**Verlobungs-Ringe**  
Eigene Fabrikate,  
daher billigste Be-  
zugsquelle. Werk-  
statt mit elektr.  
Betrieb  
**Rich. Voss**  
Gold- u. Juwelen-  
Fabrikation  
Leipziger Str. 7  
im alten Rathaus

**Damentaschen**  
**Mappen**  
Portemonnaies  
**Rucksäcke**  
in Qualität  
billig 8422  
**Hugo**  
**Krasemann**  
Nur Schmeerstr. 19  
Lederwar.-Spezialhaus

**Puppenwagen**  
**Bauernwagen**  
von 2,40 Mk. an  
**Korbmöbel**  
**Lehmann & Härzer**  
Ulrichstr. 39  
**Armband- Uhren**  
Herz- u. Korb- Uhren  
in all. Preislage, mit  
schriftl. Garantie.  
**Große Auswahl**  
zeigen meine beiden  
Schaukästen  
**H. Schindler,**  
Kl. Ulrichstraße 55.

Ein  
willkommenes  
Weihnachtsgeschenk  
für die Hausfrau  
sind schöne  
**Gardinen**  
sowie  
**Dekorationen**  
Madrasgarnituren,  
Stores, Bettdecken, Divandecken,  
Süßdecken usw.  
Wir führen nur gute und beste  
Qualitäten zu auffallend  
billigen Preisen!  
Besuchen Sie bitte unsere große  
Weihnachts-Sonderausstellung!

**Vertrieb**  
von Erzeugnissen säch-  
s. **Gardinen-Fabriken**  
**Georg Meißner & Co.**  
Halle a. S., am Leipziger Turm

Nur ein  
**Spezialhaus für Musikinstrumente**  
gibt Ihnen Gewähr für wirklich gute und rein-  
klingende Instrumente  
**Viollinen, Lauten, Gitarren, Mandolinen,  
Banjos, alle Jazzinstrumente,  
Sprechapparate und Platten**  
**H. Müller, Or. Märkerstraße 3,  
Leipziger Straße 18.**  
Telefon 5188. 8594

**Passende Weihnachts-Geschenke**  
in Teppichen, billigste und haltbare Qualität:  
**Läuferstoff** . . . per Meter von Mk. 1,50 an  
**Linoleumteppiche** o. Kante von Mk. 11,83 an  
Stoffe für Kissen und Decken — Divan-, Tisch-, Bett- und  
Schlafdecken — Brücken — Felle — Matten — Bettvorleger  
Dekorationen- und Möbelstoffe, Stores.  
Extraneuerung von Uebergardinen.  
Kulante Zahlungsbedingungen, reiche Auswahl,  
niedrigste Preise.  
**Friedrich Arnold**  
Inhaber: Kermann & Maus Keller  
Gr. Ulrichstraße 10, Mars-Ja-Tour. — Ferrar 6815.

**Musik-Apparate**  
**Schalplatten**  
Günstige Zahlungsbedin-  
gungen.  
**Reparaturen**  
**Jul. Kegel,**  
Stelzweg 58, I. Et.  
Fernsprecher 4554.

**Damen-Taschen**  
sowie andere Lederwaren  
kauft man nur beim Fachmann 863

**Fr. Pieisch**  
Steinweg 32 (am Rannischen Platz).  
**Hausfrauen!** macht man in den  
Geckheiten, welche  
bei uns intervient

**Wie feiern der proletarische Freidenker  
Weihnachten und alle übrigen Feste?**  
Darüber findet man leichtverständliche Aufklärung in unserer in  
wenigen Tagen zur Ausgabe gelangenden Neuerscheinung:  
**Feiern und Feierstunden freidenkender Menschen**  
(Ein Leit-faden zur Abhaltung und Gestaltung von Feiern und Ver-  
anstaltungen für alle in Frage kommenden Gelegenheiten nebst einem  
umfangr. Anhang gesammelter Gedichte, Lieder, Sprechwerke u. Chöre.)  
Bearbeitet von  
**Theo Mayer, Leipzig**  
Erster Vorsitzender der Gemeinschaft prolet. Freidenker Deutschlands.  
Prachtvoll in Ganzleinen gebunden ca. 2,- Mk.  
In Kartonumschlag ca. 1,50 Mk.

Sämtliche  
**Geschenkbücher für freidenkende Menschen**  
sowie  
Proletarische Märchenbücher u. kompl. Jahrgänge freigeistiger Zeitschriften  
als  
**Bücher für den Weihnachtsfisch**  
trefflich geeignet  
liefert schnell und billig  
**Freidenker-Verlag G. m. b. H., Leipzig-Lindenau**  
Köster Straße 15. Fernsprecher 45270. Postschließfach 55.  
Unser neuestes Verlagsverzeichnis versenden wir auf Wunsch in  
jeder Anzahl kostenlos. 8575

**„Bezirks-  
Konsumverein**  
eingetrag. Genossenschaft

**Wissenfels-  
Naumburg**  
mit beschr. Haftpflicht

**Achtung! Fleisch und Wurst billiger! Achtung!**  
Wir empfehlen unsere  
**pa. hausschlachtenen Wurstwaren**  
Rot- und Leberwurst . . . . . Mk. 1,48  
Knackwurst (rein Schweinefleisch) . . . . . Mk. 1,68  
Schwartzwurst . . . . . Mk. 1,36  
Warme Wurst . . . . . Mk. 1,40  
Speck . . . . . Mk. 1,64  
Schinken . . . . . Mk. 2,00

Ferner  
Braunschweiger // Zungenwurst // Schinkenwurst  
Lachschinken und alle Fleischwaren  
zu entsprech. billigen Preisen.  
Deckt Euren Fleischbedarf nur in Eurer Genossenschaft!  
An den Sonntagen vor Weihnachten sind unsere Läden  
von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

**Genossenschaffer, Hausfrauen! Backartikel** bezieht man **Konsumladen.**  
nur im

Gewerkschaftliches. Die Gehaltserhöhung der Beamten. Die sozialdemokratischen Anträge abgelehnt.

Am Anfuhr an die Verhandlungen über die Erwerbslosenfrage wurden in der gestrigen Sitzung des Hausparlamentes auch die Beschlüsse über die Gehaltserhöhung der Beamten...

Entscheidendes stift für die Preisober. In den Monaten Januar-März 1926 erhalten die Genannten die Bezüge wie im Dezember 1925.

Gewerkschaftsfunktionäre!

Am Donnerstag, dem 17. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Volkspark (kleiner Saal), eine Gewerkschaftsversammlung statt.

Ernährung, wenn auch etwas spät.

Im Frühjahr dieses Jahres ließ sich ein Teil Landarbeiter in Ostböhmen a. l. verleben, dem Deutschen Landarbeiter-Verband den Rücken zu kehren.

Arbeiter-Schachklub Halle.

Am Sonntag, dem 13. Dezember, findet das Retourspiel des 2. Bezirks Schachklub im Volkspark (kleiner Saal) statt.

Arbeiter-Vereinsabend, 5. Kreis, 1. Bezirk.

Der nächste Arbeiter-Vereinsabend findet am Sonntag, dem 19. Dezember, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Talantstraße statt.

Technischer Zentralausflug.

In der am 22. November in Leipzig abgehaltenen technischen Zentralausflugskommission gelangten u. a. folgende Punkte zur Erörterung: Ausprache über Möglichkeiten der aktiven Teilnahme...

Kreisvorständekonferenz.

Die Kreisvorstände des Deutschen Landarbeiter-Verbandes in Ostböhmen a. l. werden am 20. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr in Halle, Volkspark, zu einer Tagung zusammen.

Sport und Spiel.

2. Kreis, 6. Bezirk: Mitteldeutsche Spielvereinigung.

Sonntag, den 13. Dezember, nachmittags 2 Uhr: Kreismeisterschaftsspiel Fortuna I - Sturm 07 (Magdeburg) 0. Bezirk 1. Bezirk

Stadion.

Es wird auf das vorstehende Kreismeisterschaftsspiel nochmals hingewiesen. Es dürfte einen heißen Kampf geben, denn beide Mannschaften haben am letzten Sonntag einen Sieg über ihre Gegner...

Werdet Mitglied des Arbeiter-Kasinos!

Ferdinand Dehne Nachf. Gr. Steinstraße 15 - Fernspr. 6235 Artikel zur Windelhörschen. - Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.

Aus dem 1. Kreise.

Der außerordentliche Kreisrat des 1. Kreises (Brandenburg) beschloß mit 101 gegen 60 Stimmen die Wiedereröffnung des Landesverbandes...

Winterport.

Vom 10. bis 12. Januar findet in Oberweißbach im Erzgebirge ein Skilauf für Frauen und vom 10. bis 15. Januar ein Skilauf für Herren statt.

Internationaler Arbeiterport.

Au Weidenau empfängt der belgische Arbeiter-Fußballverein in Mouscron den Arbeiter-Fußballverein von Berlin (Paris) zu einem Freundschaftsspiel.

Gesundheits- und Krankenpflege.

Botstoffe, Leblinden, Windelhörschen. - Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.

Der Spuk von Lindenberg.

Manom von Otfried von Harstein. Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Regendorf. 17) Er kamste in den Park wie ein Fremder und sah auf eine Bank...

Ich bin, das er trotz allem liebt, die liebsten Menschen in hohem Maße Verderben stürzte. Die kleine Gerda! Und Kurt trägt die Schuld! Kurt trägt die Schuld, daß mein braver Schwager lebt so unglücklich!

Die Stunden vergangen. ... Lotzill war es im Saule. Nur einmal rollte ein Auto draussen vorüber. Bill Referson fuhr aus der Stadt. Der Kommerzienrat war hinterhergekommen...

**Plan- und Sportfest in Berlin** in der Zeit vom 4. bis 9. August 1926 sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Vom 28. bis 30. November findet in Prag der Verband der tschechoslowakischen Arbeiter-Zusammensetzung seinen 8. Verbandstag ab, der von über 600 Delegierten besucht wird. Deutsches und die Schweizer Internationale beizugehen. Aus den Verhandlungen sind zwei ansehnliche Entschlüsse zu erwarten, die sich gegen den Militarismus und den Nationalismus richten. Die Zahlen brachten wiederum die bisherigen Ziele.

Der englische Arbeiterpartei beginnt sich zu regen. Der frühere Sekretär der Londoner Gruppe des englischen Arbeiterparties, G. Bennett, hat an die Redaktion des "Daily Herald", der einzigen englischen sozialistischen Tageszeitung, einen Brief geschickt, worin er auf die Notwendigkeit der Unterstützung der Arbeiterpartei durch die führenden Männer der Arbeiterpartei und Gewerkschaften hinweist. Er schreibt:

"Während in den Jahren 1909 und 1910 konnte man im Rathaus von Coventry Massenarbeitungen sozialistischer Sonntagschulen sehen und selbst haben sie sich auf dem Sonntag verbreitet. So wurde kürzlich die Arbeiterpartei in Frankfurt abgewiesen, an der von England nur 10 Arbeiter teilnahmen, während aus anderen Ländern des Kontinents Tausende gekommen waren. Wieviel Gewerkschaften in England haben bis heute die sportliche Seite ihrer Bewegung vernachlässigt! Nur ein paar Gruppen der Gewerkschaften und Parteien haben sich an internationalen Zusammenkünften beteiligt, es fehlt ihnen aber an der Unterstützung durch die Gewerkschaften und Parteiführer. Am Mai 1926 wohnten 20 000 Zuschauer den Fußballspielen zwischen englischen Gewerkschaften und deutschen Arbeitern in Dresden bei. Nehmen wir uns an Deutschland ein Beispiel. — Der "Daily Herald" bemerkt zu diesem Brief: "Es würde von großem Vorteil sein, wenn die verantwortlichen Führer der Gewerkschaften und der Arbeiterpartei der Arbeiterpartei ihre kräftige Unterstützung angebotenen lassen würden."

**Verensmittlungen.**

**Die Naturvereine, Ortsgruppe Halle.** Am Sonntag, dem 28. Dezember, nachmittags 3 Uhr findet im Saal der "Neubau-

**berberge" (Weingärten) unsere dreitägige Jagd-Generalsammlung statt.** Wir bitten unsere Mitglieder, in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung vollständig und pünktlich zu erscheinen. Es wird eine strenge Mitgliedsfortenkontrolle durchgeführt. Wer länger als drei Monate mit den Beiträgen im Rückstand ist, hat kein Stimmrecht. Zutritt nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte! — Bis 10 Uhr findet eine Sitzung des Gesamtschreibers statt, zu der alle Funktionäre erscheinen müssen (Jugendbergeber).

**Sportler und Turner!**

**Bestell das "Volksblatt", es bringt scheinbar und ausführlich alle Sportnachrichten.**

**Rundfunk-Programm Leipzig.**

**Sonntag, den 13. Dezember.**  
8.30 bis 9 Uhr: Orchestersong. 9 Uhr: Morosenfest. 11 bis 11.30 Uhr: Prof. Dr. Sudhoff (Leipzig): "Barockfest". 11.30 bis 12 Uhr: Prof. Dr. Erich Marx (Leipzig): "Die Erde". 12 bis 12.30 Uhr: Liebertragung aus Dresden. 4.30 Uhr: Vörspiel: "Der Dimmelschinder". Märchenpiel in 8 Bildern von Max Hummel. Vertonen: Robert Bielecki. Müller. Die Kommandante beizute, seine Tochter. Der Herrgott. Anton Kleinforst. Rentier. Sammelmann. Heiter. Leberfisch. Mühle. Kapuzen. Nibelich. Schneider. Vater. Heban. Der Sonntag. Engel. 7 bis 7.30 Uhr: Prof. Dr. Weinmann: "Der Bau des Erbinners". 7.30 bis 8 Uhr: Dr. Müller (Leipzig): "Märchen und Verkommen des Arabes". 8.15 Uhr: Militärorchest.

**Montag, den 14. Dezember.**  
4 bis 4.45 und 5 bis 5.30 Uhr: Radmitschlagkonzert. 7 bis 7.30 Uhr: A. Kuhnau (München): "Choral's Kirchenlehre und das Handeln der Biene". 7.30 bis 8 Uhr: Dr. A. Martin: "Im Schatten des Genius. Frauen deutscher Dichter". 8.15 Uhr: Wiener Oper. 1. Suppe: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend

in Wien, Oberstufe. 2. Bauerntanz (Wiener Dialekt); Stimmung (Schlager); Heiter (Gedankenspiele); Schloß (Wiener Kultur); Röntgen (Gedankenspiele); Nachmittags (aus meinen Schilfenarbeiten). 3. Heiter; Wiener Wab'n. Bolzer. 4. Hell (Da is amal...); Heiter (aus Schönerfeste Gedanken); (Sirobi) (S. Heiter); (Bolzen) (aus dem alten Wien). 5. Romanal; Wiener Volkslied; Koporski. (Kantaten) (etwa 9.45 Uhr); Verleberich und Sportbericht.

**Bezugsstellen für Ostpreußen, Brieftafel und Kundendienst:**  
G. O. S. & Co.; für Ostpreußen und Kundendienst; Gottlieb Kasper; für Gemeindefachliches und Provinz; Alfred Bielecki; für den Sportteil; Felix Dabich; für den "orientierten" Wilhelm Berg; familiell Halle. — Verleger: "Volksblatt", G. m. b. H., Druck: Halle. Genossenschaftsdruckerei, a. m. b. H., Halle, Dora 42/44.

**Was dem Weihnachtsfest.**

Sie sind sicher, mit einem Weihnachtsfest in Gestalt von Jodeln, Singspielen eine große Freude zu bereiten. Wir bieten gleichfalls den vorzüglichen Qualität bietet und bezugsfähig sind.

Das Haar gesund zu erhalten, zu pflegen und zu verschönern muß das Bestreben jeder Frau sein, die auf ein gezieltes Frauenwerk legt. Auf die so häufig aufgeworfene Frage, welche Methode der Haarpflege die beste ist, gibt es nur eine Antwort: eine regelmäßige, sorgfältige Haarpflege durch ein hochwertiges Haarpflegemittel durch die schädliche Krennhaare entfernt, Kopfhaut und Haar gesund erhalten werden. Weiter wird durch die leichte Massage die Kopfhaut gestärkt und durchdichtet, wodurch wiederum die Wurzeln der Haare neue Nahrung erhalten und so gesunden Wachstum angesetzt werden. Hierin liegt die Basis der Pflege des Haars.

Und endlich wird das gut gewaschene Haar in überraschender Weise verschönert, es bekommt lockeres, volles Aussehen, seideneren Glanz und angenehmen Duft. Beim Waschen eines Kopfwaschmittels muß größte Vorsicht walten. Als das bekannteste, beste und absolut unschädliche Präparat, das Schaumpon mit dem schwarzen Kopf kurz geschnittene, schwarze Schaumpon, angesprochen werden. Ein Päckchen der Einpackung kostet 20 Pf. ein Doppelpäckchen für zweimaligen Gebrauch 35 Pf. Für das echte Fabrikat bürgt die bekannte Schutzmarke der "Schwarz Köpfe".

**Puppen doktor Krowol**  
Halle a. S., Gelestr. 16  
Nur Qualitäts-Spielwaren  
Puppen, Perücken, Köpfe  
samt Ersatzteile, Puppenkleidung,  
Helme, Säbel, Bismoldaten. 8529

**Volksblatt-Buchhandlung**  
Halle-Saale Bitterfeld  
Gr. Ulrichstr. 27 Steinstraße 3

**Wunderwogen Vin**  
von Ihrem Händler  
**Elmin's Tobaku**  
Deus Klein, Schifferstraße

**Maß-Anfertigung!**  
Gacco-Anzüge v. n. 80 RM, an u. höher  
Winter-Mäntel v. 70 RM, an u. höher  
Damen-Blusen v. 70 RM, an u. höher  
Damen-Winter-Mäntel v. 70 RM, an u. höher  
Bei zweibräunten Stoffen billige Preis-  
berechnung.  
Joh. Nordhorst, Halle-S., Augustastr. 10!

**Bücher sind Freunde**  
**Bücher sind Gefährten.**  
Reichhaltiges Lager in  
**Klassiker-Ausgaben**  
Geschenkwerten, Unterhaltungsliteratur  
**Jugendschriften**  
Bilderbücher (v. 10 Pf. an), Kalender, Briefpapier

**Planos**  
Lüders  
Porzina u. a. 7501  
Sprechapparate  
Schallplatten  
Mittelstraße 910  
Leitende Handlung am Platz.

**Ihre Weihnachtsgeschenke**  
kaufen Sie out und billig bei  
**Mag Berndorff**  
Geilstraße 22  
Sportwaffen, Jagdwaffen, Unterzeug,  
Schirme, Handtaschen, Wandtaschen,  
Bettzeuge, Handtücher, Schlafdecken,  
Damenwäsche, Wäsche, etc.

**Waschgefäße**  
solort. Abbild. Aus-  
sichtsmuster. Alles u.  
Geschlecht angeht.  
H. Esch, Mühlentel  
Gamburg 17.  
Werbt neue Leser!

**Wer**  
nicht in unserer Zeitung inseriert,  
verzichtet auf die Rundschaft  
ihres Leserkreises!  
Von diesem Gesichtspunkte sollten sich  
unsere Genossen und Genossinnen bei  
Einkäufen stets leiten lassen und nur  
unsere gegenwärtigen Interessen  
berücksichtigen  
Unterstützt eure Presse!

**Emil Herz**  
Stöcke Schirme Pfeifen  
ob. Leipzigerstr. 45  
Reparaturen Überziehen schmalsteig

**Alle Arten**  
**Hüte und Mützen**  
für Herren und Knaben,  
**Peizhüte für Damen**  
in schöner Auswahl.  
**Erwin Lang**  
Eisleben, Markt 36.

**50. Jahrgang (Jubiläumsausgabe)**  
88 Seiten stark. Reich illustriert. Vielezellige  
literarischer Inhalt oder volkstümlicher Art  
Besie Druckausstattung. — Gratia-beigaben  
ein Wandkalender und ein künstlerisches  
Offenbild in sechs Farben nach einem Aquar-  
rell von Franz Beck. — Preis 50 Pfennig.  
Zu haben  
**Volksblatt-Buchhandlung**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27  
**Bitterfelder Volksbuchhandlung**  
Bitterfeld, Steinstraße 3-4  
Bei Bezug zum Wiederverkauf kostet der  
Kalender 70 Pfennig.

**Wäsche-u. Konfektions-Vertrieb**  
auf Teilzahlung  
bieten wir aus unserem großen Lager:  
Damen-Wäntel, Sträßen- u. Gesellschaftsleiber  
Herren-Anzüge, Hüter, Schöße, Pelze, Wäntche  
leder etc.  
zu den äußerst niedrigen Bedinungen  
Minimale Anzahlung! Besondere Abzahlung!  
Wäsche-u. Konfektions-Vertrieb  
1. Große Straße, Ulrichstr. 7, 5. 1897

**Sie kaufen**  
eine reine,  
wirklich vorzügliche  
**Delikatess-Leberturk**  
nur im  
**Spezialgeschäft**  
Neumarktstraße 1314.

**Zentralbibliothek Halle**  
Geöffnet 2 bis 8 Uhr. In der ersten  
abends 6 bis 8 Uhr. — Bücherverzeichnis  
u. aben in der Volksbibliothek, Dora 42/44

**Die Wette gewonnen**  
dabe ich selbst, wenn ich den schiff-  
berichten und Können der Frauen-  
Bewährtheit von allen Annern pro-  
ben. Ich bin versichert, daß ich  
nicht verurteilen, noch einen  
Eugen beide Fahrten noch einander  
zu antworten. Wenn ich kann man  
aus abwarten wissen. Überhaupt  
alle aus "Recht-Keinmann" teilt her-  
gefallen. Und so zu zu werden. Sie  
halten jeden Bericht mit den letzten  
Klassen aus, wozu ich jeder durch die  
Probe überlegen kann. Geduldig in Frage, und Späth, edel aber nur mit  
Märche "Kölnberg". Dr. Reichels Respektvollheit (Rechtlich umfange) oder  
lohnend durch OTTO REICHEL, Berlin 30, 55, Eisenbahn-Straße 4

**Rorn & Zöllner**  
Wänterstraße 13 u. Fernru 3763  
Eisenwaren, Werkzeuge f. Zimmer u.  
Zimmerleute, Bür-, Fensterbeimäge  
Schmiedeliken, Fortierungsanlagen.

**Antliche Bekanntmachungen**  
Eisleben  
Am 29. Dezember 1925 findet in Merse-  
burg eine Sitzung von Vorständen statt.  
Die näheren Bestimmungen hängen von  
dem Rathaus vier aus.  
Eisleben, den 7. Dezember 1925.  
Die Polizeiverwaltung.



## Sensations-Angebot in Spielwaren

Krieger-Puppen . . . 3.75 3.00 2.00  
 Mama-Puppen . . . 3.50 2.50  
 Elefant-Puppen . . . 1.75 1.25  
 Puppen-Wagen . . . 25.00 11.00 6.00  
 Musik-Kreisel . . . 50  
 Wandharmonikas . . . 1.00 50 25



Schaukelpferde . . . 24.50 21.00 14.00  
 Pferde, Holz . . . 2.20 65 3.25  
 Rollwagen, groß . . . 80  
 Rollwagen mit Pferd, groß . . . 1.20  
 Rollwagen mit Pferd . . . 1.25  
 Autos, groß . . . 1.25  
 Autos . . . 1.00 50  
 Panzerwagen . . . 1.25 75  
 Stiller-Straßen . . . 1.00 50  
 Gesellschaftsspiele . . . 95 38  
 Bilderbücher . . . 95 4 65  
 Eisenbahnen

Ich bitte meine Weihnachtsenster beachten zu wollen.

**S. B. Schönbach**  
Gegründet 1887. Schmeerstr. 1.

## Zoologischer Garten

Sonntag, 13. Dezember, nachm. 4 u. abds. 8 Uhr:  
**Konzerte**  
 des Hallischen Sinfonie-Orchesters  
 Leitung: Benno Platz 550

## Billiger Weihnachtsverkauf

Futterhosen . . . 4.75 3.95 2.95  
 Normalhosen . . . 2.45 2.25  
 Kinderhosen blau gefüttert 1.95 1.45  
 Knabenrocken Wolle . . . 1.85 1.45  
 Kinderanzüge gefüttert . . . 1.55 1.35  
 Handschuhe . . . 1.25 0.75  
 Damenstrümpfe Seide, Doppels, Nacht 0.75  
 Große Auswahl in Herren- u. Damenwäsche  
 Die beliebte Hauswolle 1/2, 0.98  
**D. Geminder, Bernburger Strasse 16**

**Medames Theater**  
 Sonnabend 8 Uhr:  
**Schwiegervater & Co.**  
 Der große Lachschlager.  
 Anschließend bei freiem Eintritt:  
 Ein rheinisch-Abend bei rheinisch. Wein  
 Mitwirkende:  
 Hofopern. Hofopern.  
 Ballett-Minor  
 Sonntag 4 Uhr:  
**Tanz-TEE**

**Kurhaus Wittekind**  
 Sonntag, den 13. Dezember, nachm. 4 Uhr:  
**Konzert**  
 (Kapelle Fremder)  
 Abends 8 Uhr:  
 Gesellschaftsabend mit Tanz  
 Eig. Konditor  
 Empfohlen:  
 1. Königs-Kuchen, Sandstrolchen, Wägebrot mit Schlagsahne, Torten, Tegebäck

Die neuesten Moden in  
**Kalkketten**  
 in Gold, Silber u. Gold auf Silber in größter Ausw.  
**Juwelier**  
**Tittel**  
 Brauringe, Schmeerstr. 12.

**Die neue Bastei**  
**Bastei**  
**Bastei**  
 zu 4 8

## Praktische und nützliche Weihnachts-Geschenke

bietet mein großzügig ausgestatteter

# Weihnachts-Verkauf

In allen Abteilungen finden Sie grossmögliche und reichhaltigste Auswahl! — Beste Qualitäten! — Niedrigste Preise!

Bitte beachten Sie meine 6 Schaufenster!

**G. Hoffmann** Inhaber: **Merseburg**  
 Bernh. Taltza  
 Telephon 464 19 Markt 19 Gegründet 1849

## Bitterfeld

### Geschäftseröffnung

Der geehrten Einwohnerschaft von Bitterfeld und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich am **12. Dezember** am Bahnhofsvorplatz Bitterfeld ein **Damen- und Herrenfriseur-Geschäft** eröffne. Um günstigen Zuspruch bitte Hochachtungsvoll  
**Alfred Lichter**  
 Friseur- und Perückenmacher.

Die schönsten Geschenke sind  
**Lederwaren**  
 von Hermann Röschel  
 Leipzigerstr. 40-41.

## Piesteritz

Das schönste  
**Weihnachtsgeschenk**  
 für einen Raucher sind meine **Weihnachtspräsente** in **Zigarren und Zigaretten**

Zigarrenkistchen von 10 Stück zum Preise von **1.00 Mk.** an

Zigarren-Spezial-Geschäft **Richard Kolbe**  
 Ferner empfehle ich meinen Herren-Friseursalon zur gefl. Benutzung.  
 Kleine Anzeigen haben hier den größten Erfolg!

# C. F. Ritter

Spezial-Angebot! Unsere Auswahl ist unerreicht! Halle a. d. Saale Leipziger Str. 90 Preiswürdigkeit unübertroffen!

Aus unserer umfangreichen Abteilung Bilderbücher und Jugendchriften nur einige Proben:

Von Engeln, Wolken und Sternen, drei Märchen von Marg. Thiele	6.00	„Im Rauber der Waldberg“ von Aug. Titius, mit feinen schwarzen und farbigen Bildern	4.00
Guten Morgen, Heitere Reime mit Bildern von Gertraud Galtner	4.50	„Reinleinlagen“ von Dr. Heinrich Bröckle	2.90
Reise zum Marsianer, ein süßes Märchen	4.00	„Im Stillen Ozean“ von Karl May	5.00
„Reise zum Marsianer“, ein süßes Märchen	4.00	„Auf fremden Pfaden“, Reiseerzählung von May	5.00
„Reise zum Marsianer“, ein süßes Märchen	4.00	„Rabio-Robinson“, eine moderne Robinsonade	1.50
„Reise zum Marsianer“, ein süßes Märchen	4.00	von Dientel	2.00
„Reise zum Marsianer“, ein süßes Märchen	4.00	„König Froebelbarth“ und andere Märchen mit vielen Bildern	2.00
„Reise zum Marsianer“, ein süßes Märchen	4.00	„Das neue Universum“, Erfindungen, Entdeckungen, Keltelbelehren, Erzählungen, Landkarten und Schulbuch für Haus und Schule, besonders für die höhere Jugend	8.00

**Feine Wattershäuser Oelentballe** m. Bildkopf u. Schläfen, Sonder-verkaufspreis . . . 13.50 8.85 6.90 4.70  
**Gute Wattershäuser Oelentballe** m. Bildkopf, m. Schläfen, m. Schüb. u. Strümpfen 3.85  
**Feine Wattershäuser Oelentballe** m. Bildkopf, mit gutem Bildkopf, mit Schläfen, Schüb. u. Strümpfen 5.00

**Band-Tafel-mühle** 4.00  
**Reisende Kleider-Pressen** mit richtigem gutem Metallwerk  
 Sprechapparat für Kinder, Metallhülle mit 2 Hibern gr. Sprechapparat in feiner litographischer Metallhülle, groß, Kinder-Sprechapparat 35

**Lauf-Auto** m. Federwerk, 18 cm 0.70  
**Spezial-Auto**, offen mit gutem Federwerk 2.50  
**Ford-Auto** 16 cm 0.85

**Original-Weck-Apparat** schönes Geschenk für kleine Mädchen, kompl. 7.-

**Selbstfähr. Spezial-Angebot!**  
 Mittelselbster Selbstfährer in Leder 16.75  
 Metallhülle, mit Gummi . . . 20.00  
 größer, mit Gummi, mit Lederhülle m. Eisenrad, Selbstfährer 16.00 13.50 12.75  
 Metallhülle, mit Gummi, mit Eisenrad, Selbstfährer 16.00 13.50 12.75

**Spezial-Angebot!**  
 kleine Mädchen, mit Eisenrad, mit Eisenrad, mit Eisenrad 5.50

**Zur gefl. Beachtung!**  
 Wir bedauern Ihre gekaufte Ware kostenlos bis Weihnachten auf und senden Sie Ihnen am genäunsten Tage zu. Bei einer geringeren Anzahlung reservieren wir Ihnen gekaufte Ware gern bis zum 20. Dezember

**Schlittschuhe für Damen, Herren und Kinder**

# Volk und Zeit

Bilder vom Tage

Nr. 50 / 1925

7. Jahrgang



Die feierliche Unterzeichnung des Locarno-Vertrages in London





**Wintersport in Stockholm**  
Die Eisspiele auf den weiten Schnee- und Eisflächen der nordischen Fjällside haben begonnen  
phot. Senned



**Die westfälische Akademie für Bewegung, Sprache und Musik**  
die täglich in Münster eröffnet wurde  
Atlantik

### Leid

Lage, Lage — endlos. Lage, die vergehen und die voller Sehnsucht sind. So wird die Ewigkeit geboren; immer das selbe Leid. Nur manchmal da ist es, als gingen wir der Sonne entgegen, Stunden kommen, die wir mit unserem Herzen nicht zu hoch bezahlen, die reif und schwer Erfüllung bringen. Und plötzlich dann sehen wir, daß irgendein Fremder unser heißes, zuckendes Herz in gemeinen Händen hält — — leise fallen Tränen über ein verzerrtes Gesicht. Die Tage verrinnen, aber immer bleibt das große, tiefe Weiden: Leid an unserer Weltordnung, Leid am Menschen. — —

Und dann kommen die Nächte. Nächte grau und dunkel; wie unser Schicksal. Nur manchmal ist es, als ständ ein neuer Stern am Himmel; Träume kommen, die wie Wahrheit sind. — — Und wir falten still die Hände, so als wenn wir beten wollten. Dann ging ein Märchen durch unseren Traum, wenn wir erwachen, haben wir leise geweint. Die Welt kennt nur Leid und Trauer und die Menschen zer schlagen sich selbst — —: Wir leiden an unserem Menschentum. — —

Wann kommt der Tag und die Nacht, die rein sind??? Weiße Tage und weiße Nächte, die wie Wunder sind. R. Vogel.

### Das Kinderspielzeug bei den Naturvölkern

Im Spiel der Kinder kommt der Nachahmungstrieb der heranwachsenden Jugend zum Ausdruck. Dieser Trieb der Kinderwelt, das Leben der Großen, die Geschehnisse und Erscheinungen in der näheren oder weiteren Umgebung nachzuahmen, macht sich überall bemerkbar. Er tritt bei der Jugend der Naturvölker ebenso hervor, wie bei den Kindern der hochzivilisierten Völker Europas. Es ist bei den einfach dahinlebenden Negervölkern im Innern Afrikas anzutreffen, und es fehlt auch nicht auf den entferntesten Inseln der Ozeane. Freilich gibt es bei den Naturvölkern keine Spielwarenfabriken, sondern die Kinder müssen ihre Spielzeug selbst anfertigen oder diese werden von älteren Stammesgenossen hergestellt. Nach



**Genosse Fritz Ehrler**  
Vizepräsident in Frankfurt a. M.  
wurde zum Regierungsrath benannt in Wiesbaden (für den verstorbenen Genossen Haenisch) ernannt  
phot. Deuß

dieser Richtung hin zeigt das Kinderspielzeug der Naturvölker ebenso ein Abbild der Erscheinungen aus dem täglichen Leben und aus der Umwelt,

#### Nebenstehend:

**Dr. Franz Soukup**  
in Prag, ein Führer der Tschechischen Sozialdemokratie. Schon als Student vor 33 Jahren trat er in der national-republikan-demokratischen Geheimvereinerung „Omladina“ hervor, wurde bald ein Vorläufer der Sozialdemokratie, gehörte seit der Einführung des gleichen Wahlrechts, 1901, dem österreichischen Parlament an und seit 1919 dem tschechoslowakischen Senat, in dem er jetzt wiedergewählt wurde. Von Beruf ist er Rechtsanwalt



**Reichstagspräsident Paul Ebbe** phot. Graubenz  
vollendet am 14. Dezember sein 50. Lebensjahr.

Person in das Gefängnis einzuliefern. Diese Verordnung scheint jedoch wenig genutzt zu haben, denn es mußte später abermals eine Verordnung erlassen werden. Auch die zweite Verordnung konnte dem übermütigen Treiben der Berliner Jugenderliner Kirchen in der Nacht zum Weihnachtsfest ganz geschlossen. A. M.

### Tätigkeit

etwas treiben, womöglich etwas machen, wenigstens aber etwas lernen, ist zum Glück des Menschen unerlässlich, seine Kräfte verlangen nach ihrem Gebrauch und er möchte den Erfolg desselben irgendwie wahrnehmen. Die größte Befriedigung jedoch in dieser Hinsicht gewährt es, etwas zu machen, zu verfertigen, sei es ein Korb, sei es ein Buch; aber daß man ein Werk unter seinen Händen täglich wachsen und endlich seine Vollendung erreichen sehe, beglückt unmittelbar. Arthur Schopenhauer.



**Reichstagsabgeordneter Oswald Schumann**  
erster Vorsitzender des deutschen Reichsbundes, wurde am 11. Dezember 60 Jahre alt

wie es bei unserem Spielzeug der Fall ist. Der Negerjunge hat oft gesehen, daß die Erwachsenen zur Jagd und zum Fischfang ausziehen. Das will er auch nachahmen und so verlangt er in kleiner Nachbildung alle die Gegenstände, die zur Jagd und zum Fischfang notwendig sind. Auch mit Röhren spielen die Kinder der wilden Völker oft Selbst bei ganz entlegenen wohnenden Negervölkern sind Puppen zum Spielen recht häufig anzutreffen, freilich nicht nach den neuesten Mode bekleidet, sondern es sind ganz rohe und plumpe Puppen aus einem Stück Holz geschnitten oder aus Ton geformt. Auch die Nachbildung von Haustieren und von Tieren, die in der Wildnis leben, dienen oft als Spielzeug. Häufig werden auch alle die Gegenstände, die bei der Herstellung von Nahrung und Kleidung nötig sind, nachgebildet und den Kindern zum Spielen gegeben. Selbst kleine Wagen für die Kinder sind im Innern Afrikas öfter angetroffen worden. Ebenso sind die Kreisel und Drachen der Kinder unzivilisierter Völker nichts Unbekanntes. Auch Musikinstrumente für die Kinder werden bei Naturvölkern angefertigt.

### Weihnachtsunfug im alten Berlin

Im 16. Jahrhundert wurde es in Berlin Brauch, in der Nacht vom Weihnachtsabend zum ersten Festtag die Kirchen für die Gläubigen offen zu lassen. Dies dauerte nach und nach immer mehr jung Burschen, um in den Kirchen allerlei Unfug zu verüben. Sie kleideten sich in Tierfell, setzten widerwärtige Masken auf, ahmten in den Kirchen allerlei Tierstimmen nach und störten auch in sonstiger Weise die kirchliche Andacht. Da kam im Jahre 1574 eine Verordnung heraus, die den Wächtern gegen alle jene Unfugstifter ohne Ansehen der Person in das Gefängnis einzuliefern. Diese Verordnung scheint jedoch wenig genutzt zu haben, denn es mußte später abermals eine Verordnung erlassen werden. Auch die zweite Verordnung konnte dem übermütigen Treiben der Berliner Jugenderliner Kirchen in der Nacht zum Weihnachtsfest ganz geschlossen. A. M.

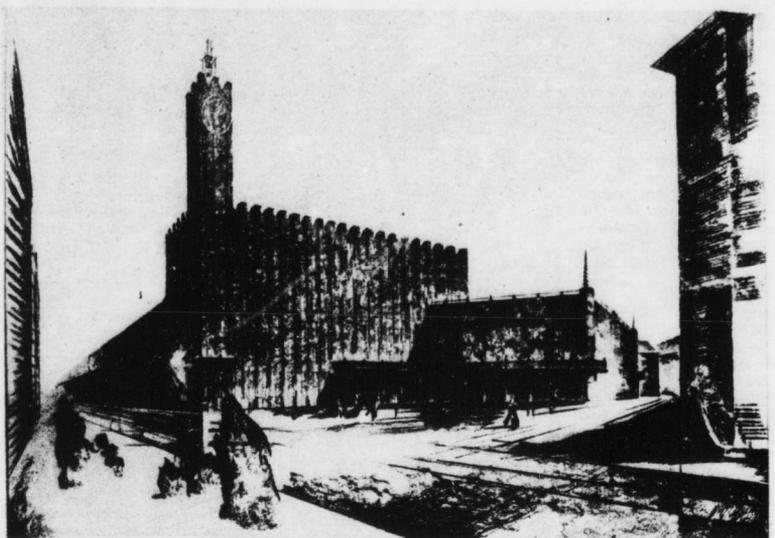
Erster V...  
ter Vere...  
das neue...  
Buchum...  
Verfasser...  
A. Meyer...  
Freies.

Wie die...  
behalten...

Wie...  
erft in de...  
alterliche...  
auch dar...  
langsam...  
tümliche...  
worden...  
man auc...  
Mittelalt...  
nachtsbe...  
gut wie...  
Nur in...  
land sche...  
gelen G...  
reits im...  
hundert...  
wefen z...  
im 16. J...  
der Bran...  
nachtsbe...  
Kinder...  
Umfang...  
men. In...  
hundert...  
aus ver...  
genden...  
über di...  
bescheru...  
sie dam...  
hieß, üb...  
Christ-F...

Ein...  
Der M...  
fällt bu...





## Bilder von der Automobilausstellung in Berlin

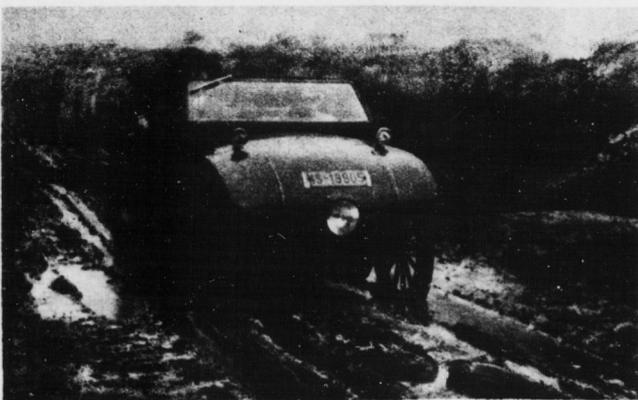
**Erster preisgekrönter Vorentwurf für das neue Rathaus in Bochum: 18 000 Mk.**  
 Verfasser: Ing. Baumhauer  
 R. Meyer und Stadtbaurat  
 Freese, Düsseldorf

### Wie die Weihnachtsbescherung entstand

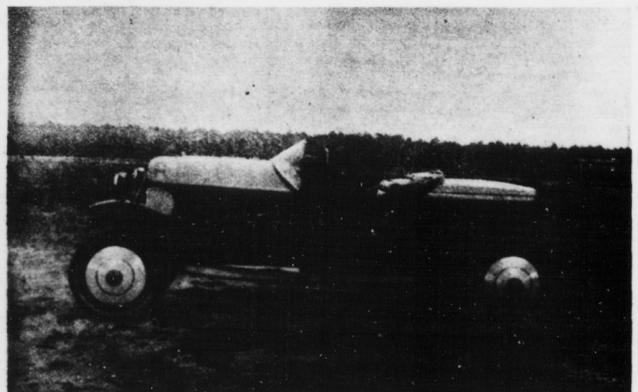
Wie Weihnachten erst in der nachmittelalterlichen Zeit und auch dann nur recht langsam zu dem volkstümlichen Fest geworden ist, so kamte man auch im ganzen Mittelalter die Weihnachtsbescherung so gut wie gar nicht. Nur in Süddeutschland scheint sie in einzelnen Gegenden bereits im 15. Jahrhundert bekannt gewesen zu sein. Erst im 16. Jahrhundert ist der Brauch der Weihnachtsbescherung für Kinder in größerem Umfange aufgekommen. In diesem Jahrhundert wird bereits aus verschiedenen Gegenden Deutschlands über die Weihnachtsbescherung oder, wie sie damals allgemein hieß, über die „Heilige-Christ-Bescherung“ be-

**Zweiter preisgekrönter Vorentwurf für das neue Rathaus in Bochum: 12 000 Mk.**  
 Verfasser: B. Pipping und  
 Dr. B. Duntel, Düsseldorf

richtet. In einer Chronik aus der damaligen Zeit werden als Weihnachtsgeschenke für Kinder aufgeführt: Klappern, Störche, Schäfchen, Pferdchen, Wägelchen, Aepfel, Birnen, Nüsse, Honigtuchen. Nach der Meinung der hohen Obrigkeiten verleiteten aber diese Weihnachtsgeschenke nur zu unnützen Gelbtausgaben, und so kamen verschiedener Bestimmungen heraus, die das Geschenkgeben am Weihnachtstage verboten. Derartige Verbote lassen sich in einzelnen Städten und auch in ganzen Ländern nachweisen. In einer sächsischen Gesindeordnung war auch das Geschenkgeben an Diensthofen verboten. Schließlich bürgerte sich die Weihnachtsbescherung aber doch so ein, daß diese Verbote aufgehoben werden mußten. A. M.



**Ein Kleinauto (Allwegeauto) im Morast**  
 Der „Kleine Hanomag“ (Hannoversche Maschinenbau A.-G.) fährt durch seine eigenartige Form auf 850 Mk. Anzahlung und 12 Teilzahlungen à 175 Mk. ist der Preis



**Darüber:**  
 Blick in die Lastkraftwagenhalle  
 phot. Birck

**Das vierfüßige Volksauto**  
 Die Grabwerve in Berg i. d. Mark liefern diesen 4/16 PS. Wagen für 2650 Mk. Weltberühmte Serienherstellung ermöglicht diesen geringen Preis

ie  
 Russt  
 arbe

Fall  
 daß  
 die  
 Pflichten  
 nachahmen  
 schuldun  
 und zum  
 in Kühne  
 öfter die  
 in Regen  
 len recht  
 nach der  
 es sind  
 us einem  
 geformt  
 eren un  
 n, diene  
 auch all  
 lung von  
 nd, nach  
 vielen ge  
 ie Kinde  
 getroffe  
 isel un  
 der Wölfe  
 trumem  
 urvölker  
 m.

G  
 in Berlin  
 sthellig  
 chen für  
 Dies be  
 ihr jung  
 ei Unfu  
 Tierfelle  
 ahmte  
 nach un  
 trichlich  
 ne Ber  
 t gebor  
 der Ber  
 wenig  
 werden  
 Jagen

eter  
 in  
 en Ber  
 gegen



## Bilder aus Holland

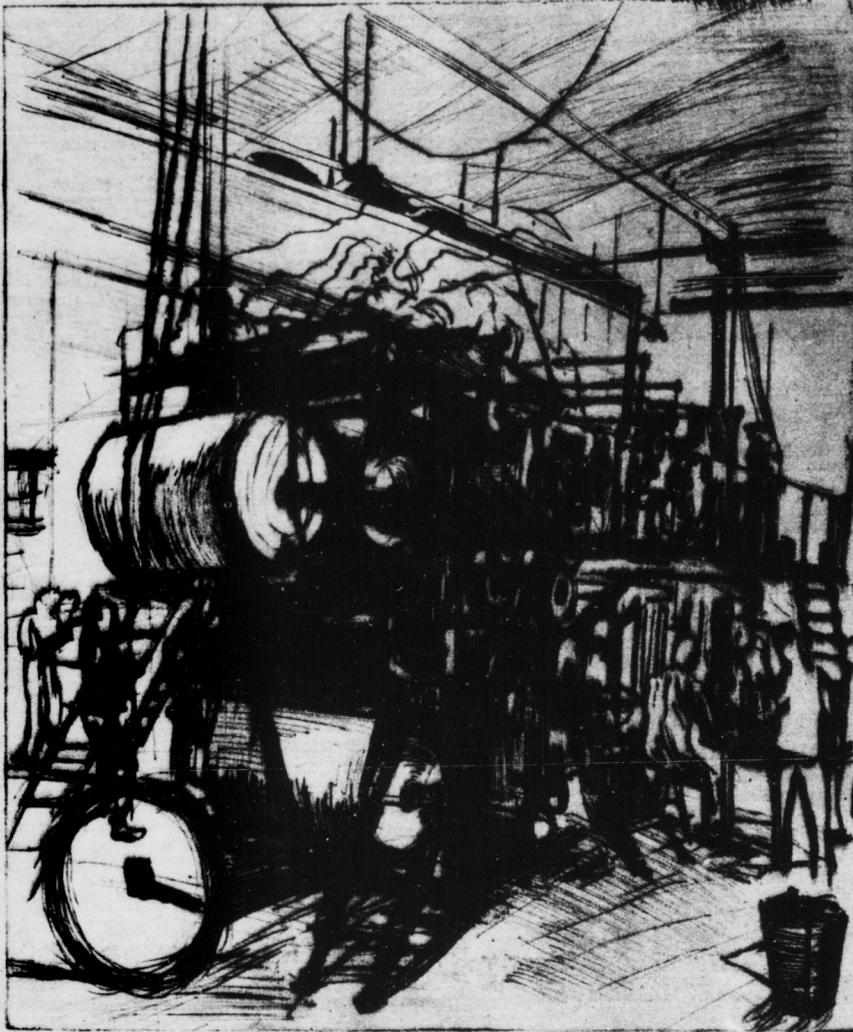
Der erste Eindruck von Holland ist der: Ein neidenswert friedliches reiches Land, ein beland, ein glückliches Land. Die billigen Personenzüge rufen mit Schnellzuggeschwindigkeit durch das fette Weideland. Überall sind freundliche Baumgruppen um die Häuschen, deren Sauberkeit sprichwörtlich geworden ist. Die Kinder grasen und die Windmühlen drehen noch immer ihre Flügel wie auf den Abziehbildern, die uns in der Kindheit erste Kenntnis von Holland vermittelten. Nur dieselben Trachten sah ich nicht mehr, bloß bei Frauen an einem Sonntag.

In der Bahn sah mir gegenüber eine Bauersfrau mit schwerem goldenen Kopfschmuck, der mit Blatinsteinen und Edelsteinen reich verziert war. Die Frau fuhr dritte Klasse und vierte gibts nicht. Mir kam der Gedanke: Ob für dieses Brantstück auch deutsche Kinder hungern mußten? Sicher gehörte die Trägerin auch zu den Kriegslieferanten, den Herrschern über Butter, Fett, Fleisch und über das, was weniger Begüterte mit Schreden immer im Preise steigen sahen: Die Margarine. So schreckliche Zeiten bitterster Not hat dieses Land gar nicht kennen gelernt. Seine Kindern radeln fröhlich auf den glatten Straßen und die jungen Mädchen haben nicht nötig, mit Schminke und Puder für Schönheit zu sorgen wie die Damen in London und Paris.

Selbst in Amsterdam, dem holländischen Venedig, wohnen kaum andere Menschen. Breite Grachten, fast immer mit breiten Bäumen auf beiden Seiten überschattet, ziehen sich bis ins Stadttinnerste hinein. Geruchlos gleiten da die Schiffe wie auf den Kanälen des freien Landes. Bewiß kann wegen Bodenmangels dort nicht jeder sein Einfamilienhaus haben. Aber trotzdem gibts keine Mietstafelne. Jede Familie hat zum mindesten ihren eigenen Hauseingang und kommt mit den übrigen Bewohnern desselben Grundstücks niemals in Berührung. Daher sind die Häuser oft nur zwei Fenster breit. Wieviel Streit wird so vermieden!

Das Judenviertel hat viele Ähnlichkeit mit orientalischen Gassen, und es ist ein Dokument holländischer Duldsamkeit. Sie lassen fremde Menschen völlig in ihrer Eigenart leben, unterdrücken sie in keiner Weise. Irgendwelcher Militarismus ist diesem glücklichen Volk völlig fremd. Mein Gastgeber, ein sehr gebildeter Herr, hatte keine Ahnung, ob er mit einem Portier oder mit einem Offizier zu tun hatte, als er mit einem Uniformierten sprach.

Das schöne Amsterdam ist vom Industriehafen Rotterdam überflügelt worden. Von da geht nicht nur die Margarine in



In der Zeitungsdruckerei



Die Margarine wird verfrachtet

Nach einer Radierung von J. Krommer

angegeben, an welchem Orte sie angefertigt wurden, ebenso trugen die Münzen den Namen des Münzmeisters. Wie in späteren Zeiten in einem Kriege die Proviantkolonnen dem kämpfenden Heere folgten, so zogen früher die Münzmeister hinter den Armeen her. Der Sold der Truppen wurde meist erst im Lager durch Schlägen neuer Münzen beschafft. Das war auch noch in den Armeen Wallensteins so. So kann auch der Wachtmeister in Schillers „Wallenstein“, eine Münze vorzeigend, sagen: Wollt ihr mein Wort nicht gelten lassen / Sollt ihr's mit Händen greifen und fassen. / Was ist das Bild und Gepräg? Und weiter: Na! da habt ihr's, was wollt ihr mehr? Ist er nicht Fürst so gut als einer? / Schlägt er nicht Geld, wie der Ferdinand? / Da es aber den Fürsten oft am nötigsten fehlte, so wurden dann die schlechtesten Münzen geprägt, die unter dem Namen „Kipper“ und „Wipper“ der Schreden der Bevölkerung wurden. Der Feingehalt wurde immer geringer, so daß die Münzen schließlich so gut wie wertlos waren — eine Erscheinung, die sich im Laufe der Geschichte noch vielfach, jedoch an anderen Stellen, ereignet hat.

Unmengen nach England und Deutschland, sondern alle Güter des Weltmarktes finden hier den Eingang zum europäischen Festland. Da sind Getreidespeicher, die die Ladung von 50 langen Güterzügen in sich aufnehmen können, nicht weniger als 32 schwimmende Getreideelevatoren, riesenhafte Kohlenbunkermaschinen, die in einer einzigen Stunde die Ladung von zwei langen Güterzügen in die Bäume der Dceanriesen werfen können, 35 große Schwimmmatre, gewaltige Trockenbods und Werftanlagen. Und immer wieder zeigen sich dem Besucher Häfen und Speicher und Docks und Lager und Magazine und Kais, auf denen Autos und Eisenbahnen weiseisen, Güter zu bringen oder wegzuschaffen.

Nur an einem Orte Europas wird dieser gewaltige Eindruck noch übertroffen, und das ist in London. W. G. Stetger

## Münzenschlagen im Umherziehen

Heute sind die Institute, in denen die Münzen geprägt werden, große Gebäude mit den vollkommensten technischen Einrichtungen. Das war nicht immer so, auch nicht in Deutschland. Unter den Merowingern zum Beispiel wurde das Münzenschlagen stets noch im Umherziehen betrieben. Die Rohmaterialien oder auch die alten Münzen, die umgeprägt werden sollten, wurden an bestimmten Stellen, bei großen Grundbesitzern usw. gesammelt und dann von den umherziehenden Münzmeistern zu Münzen geschlagen. In früheren Zeiten war auch auf den Münzen angegeben, an welchem Orte sie angefertigt wurden, ebenso trugen die Münzen den Namen des Münzmeisters. Wie in späteren Zeiten in einem Kriege die Proviantkolonnen dem kämpfenden Heere folgten, so zogen früher die Münzmeister hinter den Armeen her. Der Sold der Truppen wurde meist erst im Lager durch Schlägen neuer Münzen beschafft. Das war auch noch in den Armeen Wallensteins so. So kann auch der Wachtmeister in Schillers „Wallenstein“, eine Münze vorzeigend, sagen: Wollt ihr mein Wort nicht gelten lassen / Sollt ihr's mit Händen greifen und fassen. / Was ist das Bild und Gepräg? Und weiter: Na! da habt ihr's, was wollt ihr mehr? Ist er nicht Fürst so gut als einer? / Schlägt er nicht Geld, wie der Ferdinand? / Da es aber den Fürsten oft am nötigsten fehlte, so wurden dann die schlechtesten Münzen geprägt, die unter dem Namen „Kipper“ und „Wipper“ der Schreden der Bevölkerung wurden. Der Feingehalt wurde immer geringer, so daß die Münzen schließlich so gut wie wertlos waren — eine Erscheinung, die sich im Laufe der Geschichte noch vielfach, jedoch an anderen Stellen, ereignet hat.



Hafenbild aus Rotterdam



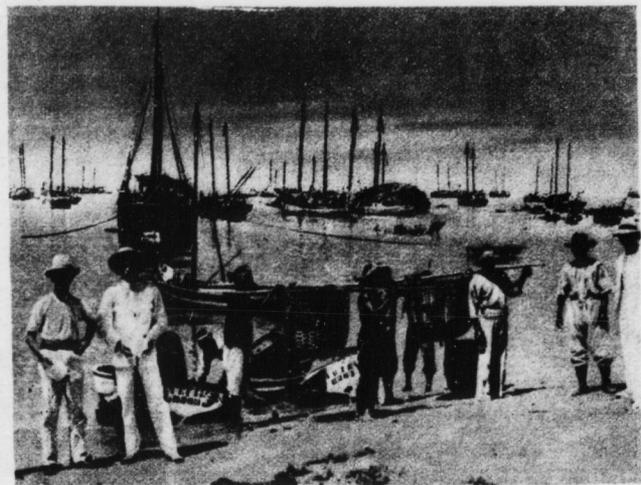
Gracht in Amsterdam



Mühle in Holland



Eine Perlenfischerflotte auf See



Die Ausbeute wird an Land gebracht

### Perlenfischerei

Eine einfache Meeresmuschel ist es, die jene so kostbaren Perlen hervorbringt, vom Altertum bis heute geschätzte Schmudgegenstände. Die Perle entsteht aus derselben Substanz, die die innere Perlmutterhäute bildet und wird erzeugt durch das Eindringen von Fremdkörpern, vornehmlich Sand, in den Innenmantel. Hierdurch tritt eine Reizung ein, und der Eindringling muß unschädlich gemacht werden, die Muschel erreicht dies durch ein Umgeben mit Perlmutter und es entsteht eine Perle. Die Chinesen erkannten diesen Vorgang zuerst. Sie legten große Muschelkolonien an und reizten die Muscheln künstlich durch Einführen kleiner bleierner Götzenfiguren zwischen Weidteil und Mantel. Es trat hier nun der gleiche Vorgang wie mit den andern Fremdkörpern ein — es entstanden Perlen.

Trotzdem wird noch die Perlenfischerei betrieben, im Persischen Golf und in der Südpazifik, an den Küsten der Fidjiinseln und Negritos, um Ceylon, Java, Sumatra und immer noch hört man, daß auch noch an anderen Stellen ertragreiche Perlenfischerei betrieben wird, wie man lehtlich z. B. von Australien hörte. Die Perlenfischerei wird meist mehr oder minder primitiv betrieben. Bei den Fidjiinseln sind es stinke, nur mit einem Schurzfell bekleidete Eingeborene, die in die See tauchen und mühsam Muschelbündel mit heraufziehen, im Persischen Golf arbeitet man mit Taucherglöden, von denen aus Taucher — aber nicht in dem uns bekannten Sinne mit Sauerstoffzufuhr usw. — die Muscheln in Körben sammeln und, sobald die in der Taucherglocke enthaltene Luft verbraucht ist, sich wieder heraufziehen lassen. Die Muscheln wirft man dann auf Haufen und läßt sie verfaulen, weil sich dann die Schalen mühelos öffnen lassen, denn die Schließmuskeln des Tieres sind unwirksam geworden. In den meisten Muscheln werden keine Perlen gefunden, die wenigen, die welche enthalten, bieten dafür aber 8—12 Perlen, die man trocknen läßt. Dann erst werden die Perlen aus der Perlmutter-



Perlenfischerei an der Küste Nordaustraliens

schicht herausgearbeitet und nach dem völligen Verlauf des Trocknungsprozesses durch Siebe geschüttelt, die immer feiner werden. Im Handel unterscheidet man hiernach 9 Sortierungen. Die größte Sortierung, die recht selten ist, hat das Ausmaß kleiner Wallnüsse. Aber nicht nur von der Größe ist der Preis abhängig, auch die Schönheit der Perle wirkt auf den Preis ein. Form und Farbe, Glätte, Glanz und Schimmer sind Punkte, die der Kaufmann wohl zu berücksichtigen weiß. Vollkommen runde Perlen sind sehr selten, deshalb werden auch künstliche Perlen immer etwas breiter hergestellt. Perlen sind wie Edelsteine Luxusgegenstände, doch unterscheidet ein wesentliches Merkmal beide: Perlen verwittern, ihr Glanz und ihre Schönheit schwindet langsam dahin, bis endlich der völlige Zerfall erfolgt. —rn.

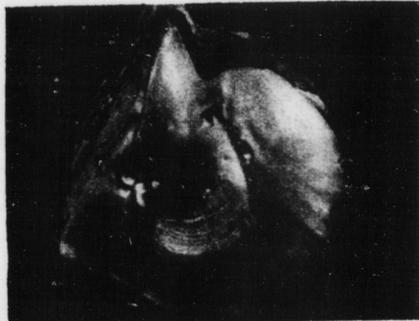
### Hochzeitsbräuche bei den Letten

Wie noch in anderen abgelegenen Gegenden, gehört auch bei den Letten zur Brautwerbung ein Brautwerber. Dieser hat aber verschiedentlich andere Funktionen als bei verschiedenen Volksstämmen. Zunächst hält er bei seinem Erscheinen eine lange, mit Reimen durchsetzte Ansprache, in der er kundtut, daß er für einen jungen und tüchtigen Burtschen eine sittsame und fleißige Jungfrau suche, die in allen häuslichen Arbeiten erfahren sein müsse. Nirgends anders als in diesem Hause glaube er sie finden zu können. Der Hausvater, der auf das Erscheinen des Brautwerbers vorbereitet war, hat im Hause eine ganze Schar junger Mädchen versammelt, von denen er versichert, daß sie alle gern heiraten möchten. Sie werden dem Brautwerber einzeln vorgestellt. Dieser schüttelt aber den Kopf und sagt: Die, die er suche, sei nicht darunter. Der Hausvater bestreitet, daß er noch ein Mädchen verstedt halte, aber nach langem Hin und Her muß das Mädchen doch aus dem Versteck heroor, und nun beginnt das Brautwerben. Der Vertreter des betrautstüftigen Burtschen hält eine lange

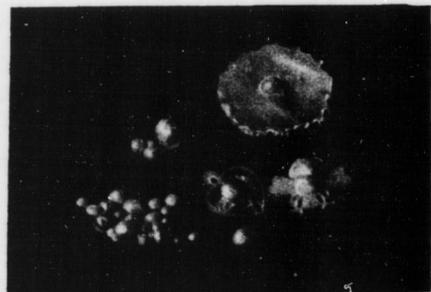
Lobrede auf das Mädchen, das wie geschaffen sei, einen jungen Mann glücklich zu machen. Sind Eltern und Mädchen mit dem Antrag einverstanden, so erscheint einige Tage später, hoch zu Ross der Bräutigam selbst. Dabei ist es Brauch, das Pferd nur ganz lose zu beschlagen, so daß es bei jedem Schritt mit den Hufeisen klappert. Kommt so ein klappernder Reiter durch die Dörfer geritten, so eilt jung und alt vor die Türen, um Glückwünsche zur Brautwerbung darzubringen. Schlamm ist aber ein lehtlicher Freierrmann daran, wenn sich die Verhandlungen noch im lehten Augenblick zerschlagen; dann darf er nicht mit hochgebundenem Pferdweh auf dem Hause reiten, wie es der Brauch beim erfolgreichen Brautwerber vorschreibt, sondern er muß den Schweif des Pferdes hängen lassen. Jedermann sieht, daß er sich einen Korb geholt hat, und dann braucht er für den Spott nicht zu sorgen. Bei der Hochzeitsfeier tragen Braut und Bräutigam je eine aus den verschiedensten Bestandteilen zusammengesetzte Krone, die beim Ringwechsel ebenfalls gewechselt werden. Die Hochzeit, die unter Leitung eines Hochzeitsmarschalls vor sich geht, dauert gewöhnlich drei Tage. Zunächst wird sie im Hause der Braut abgehalten. Dann zieht die Hochzeitsgesellschaft in das Haus des Bräutigams. Die Letten sind sehr sangesmutig, und so werden auch auf den Hochzeitsfesten viele Lieder gefungen.

### Die Philosophie

erklärt sich bestimmt und kategorisch gegen eine individuelle Unsterblichkeit, wie überhaupt gegen alle Vorstellungen, welche sich an diejenigen von der speziellen Existenz einer Seele anschließen. Die Seele ist ein Produkt des Gehirns, so gut wie die Muskel-tätigkeit ein Produkt der Muskelentwicklung, die Absonderung ein Produkt der Drüsenentwicklung. Die Seelentätigkeit entwickelt sich in dem Maße, als das Gehirn seine allmähliche Ausbildung erlangt. Mit dem Umlaufe des Lebens erhalten auch die Seelentätigkeiten eine bestimmte Veränderung, und sie hören ganz auf mit dem Tode des Organs. Carl Vogt.



Perlen in der Muschelschale



Perlen



Hundertjährige Eiche bei Tabarz (Thüringen)

## Hochwasser

Erzählung von Hertha Pohl.

Die Oder steigt!

Mit dumpfem Rauschen brechen sich große Wellen an den steinernen Brückenpfeilern, überspülen die Ufer, umschlingen Weidenstämme und kahle Sträucher und sammeln sich gurgelnd in den tiefer gelegenen Wiesen.

Als die Bewohner des kleinen Oberdorfes im matten Frühlicht ans Fenster treten, wagt ein großer, kumpfgroauer See in der Lahniederung. Scharfe Windstöße treiben die ersten Schneeflocken über die trübe Wasserfläche. Unauffhaltsam steigt die Flut. Die weißen Mauern des Feldkapellchens sinken tiefer und tiefer. Aber noch immer schlängelt sich das graue Band der Landstraße trocken von Dorf zu Dorf.

In die niedrige Wohnstube des stattlichen Buchenhofes sind zwei Frauen getreten. Sie scheinen sich wenig um das Hochwasser zu kümmern; die Ältere versucht einige weitausholende Langschritte über der weißgeschuerten Diele. Die Sandtörner knirschen unter ihren derben Schuhen, während sie sich ungeschickt, mit misstrauischem Gesichtsausdruck, weiter bewegt. Das junge Mädchen, das ihr zusieht und ab und zu eine Beisung gibt, muß sich das Lachen verbeißen.

Als ein heftiger Windstoß das Hofstor zuschleudert, blickt sie ängstlich durch die angekauften Scheiben. Aber bald beruhigt sie sich wieder. Das Haus ihrer Tante, der Witwe Anna Grochla, ist hochgelegen und hat starke Mauern.

„Nicht so langsam, Tante!“ ruft sie der Langzenden zu. Anna Grochla, eine derbe, nicht mehr ganz junge Frau, ist sich eben auf den Saum des langen Tuchrockes getreten. Sie stolpert ein paar Schritte vorwärts und wischt sich, an den Rachenoffen gelehnt, den Schweiß aus dem roten Gesicht.

„Ich lern's doch nicht!“ ruft sie unwirsch. „Lieber will ich eine Fuhrre Dinger werfen, als das Gehopse noch eine Stunde mitmachen!“

„Du machst es dir selbst zu schwer, Tante,“ wendet das junge Mädchen schüchtern ein. „Sieh mal, es ist doch so einfach!“ Und es streift die Holspanntaffeln von den rotbeistrumpften Füßen, rafft ein wenig das Mädchen und beginnt sich leicht und zierlich zu drehen. „1—2—3—4—“, kommt sie dabei.

Anna Grochla sieht ihr verdrossen zu. „Komm nur, verluh's noch mal,“ redet ihr das braunhaarige Mädchen zu. „Bis zu deiner Hochzeit wirst Du's schon lernen. Du weißt doch, wie gern der Martin tanzt! Soll er dann die Band festhalten?“

„Das geht dich nichts an!“ entfährt es der Bäuerin. Unlustig beginnt sie die anmutigen

Bewegungen der jungen Nichte nachzuahmen. Raft den Rock fast jorngig im Rücken zusammen und bewegt sich mit großen Sprüngen, ohne recht von der Stelle zu kommen. Ihr Gesicht rötet sich stark, und sie ist so eifrig, daß ihr das Öffnen einer Tür entgeht. Erst als jemand in ihrem Rücken kraftvoll und unbefümmert auflacht, blickt sie hoch. In der Tür steht Martin Löhnert.

Anna Grochla erglüht stärker. Sie bricht den Tanz ab und flüchtet sich, wie auf einer bösen Tat ertappt, in die Fensterische. Wütend beißt sie sich auf die schmale Lippe.

„Quäl' dich doch nicht, Anna! Das Langzen lernst du niemals, das muß im Blute stecken.“ Der große, dunkeläugige Mann sagt es beschwichtigend. Er beginnt ein Langstück zu pfeifen und wiegt sich im Stehen, während er überlegen lächelnd nach der im Schatten stehenden Frau blickt. Eine mutwillige Laune überkommt ihn. Ohne lange zu fragen, legt er den Arm um die Hüfte der Braunhaarigen und beginnt mit ihr zu tanzen.

Mit einem ängstlichen Blick nach der Tante hat sich Vene halb willenlos von ihrem Platz führen lassen. Ihr Köpfchen reicht kaum bis an die Schultern des jungen Bauern. Einen Atemzug lang hebt sie die Lider und lächelt ihren Führer scheu an. In leichten, anmutigen Wendungen durchstreifen sie die Stube. Schon ist es die dritte Runde.

Die große Frau beobachtet aus dem Halbschatten mit starren Augen die Langzenden. In ihren Blick kommt etwas Bauernbeses.

„Wenn er mir den Rücken dreht, lächelt er sie an!“ Der Gedanke durchzuckt sie flüchtig. Sie versucht ihn abzuschütteln, aber schon bohrt er weiter. „Wie heiß das Mädchel geworden ist, und wie ihre Augen leuchten!“ Sie beißt sich auf die Lippen, atmet gepreßt und steht auf einmal den Langzenden im Wege.

„Es ist genug!“ gebietet ihre hohe, kalte Stimme. „Was macht ihr mir die Narrheit vor, die ich nicht leiden kann! Affig find' ich das Gehopse.“

„Sieh nach dem Vieh!“ fährt sie das Mädchen an, das erschreckt stehengeblieben ist. „Es ist bald Weltzeit. Und dann klaub einen Sack Kartoffeln ein. Morgen kanna sie auf der Karre zu deiner Mutter schaffen. Die weiß so nich, von was sie leben soll.“

So, nun hat sie es dem grünen Dinge in ihres Bräutigams Gegenwart unter die Nase gerieben, daß es die arme, aus Mitleid in ihrem Hause gebildete Verwandte ist. —

Vene ist stumm hinausgegangen. Die Bäuerin stellt auf den Tisch einen Imbiß zurecht. Dabei blickt sie ab und zu in halbem Trost nach Martin, der mit verschränkten Armen am Fenster steht und in die sinkende Dämmerung starrt.

Durch die graue Luft flattern vereinzelte Schneeflocken. Die kahlen Ranken des wilden Weins klatschen gegen die Scheiben. Ein trostloses Wetter! Und doch wird ihm wohlher sein, wenn er, den Kopf vom kalten Wind umbraust, auf der Landstraße nach seinem Heimatdorfe zurückwandert, als hier in der schwülen Wärme dieses Zimmers.

Jetzt hört er den schweren Schritt der Anna Grochla zögernd näher kommen. Er rührt sich nicht. Da legt sie ihre volle, sommerprossige Frauenhand auf seinen Arm.

„Ist dir heute die Sprache eingefroren, Martin? So komm! Ich hab' dir was eingeschickt, damit dir wärmer wird.“ Sie kacht lautlos mit eingeknickten Lippen, während er an den Tisch tritt und ein Glas Wein im Stehen herabstürzt. Anna stellt ihm einen Stuhl zurecht. Dann holt sie einen Kessel mit frischen Panntuchen. Aber Martin hat schon seine Joppe zugedöpft.

„Nä, nä, ich kann mich nicht aufhalten,“ sagt er hastig. „Ein ander Mal, Anna. Ich wollt' nur nach dem Wasserstand sehen. Deshalb kam ich hierher. In unserm Dorf ist der Pfarrgarten schon unter Wasser. Und am Wegkreuz war die Landstraße überspült. Ich muß machen, daß ich heimkomme, ehe es ganz dunkel wird.“

„Zum Langzen hattest du Zeit,“ entgegnete sie herb. Da greift er begütigend nach ihrer Hand. „In drei Wochen bleib' ich ja für immer hier.“ Anna schlingt die Arme um sein feine Schultern. Ihr Kopf mit den gedülten, strammgeslochtenen Flechten legt sich schwer gegen seine Brust.

„Endlich is es so weit!“ Ihr heißer Atem weht über sein Gesicht. „Ob wir doch noch das Raib schlachten?“

„Nach was du willst. Es wird schon recht sein. Aber jetzt muß ich fort.“ Er greift nach seine Kappe. Und weiß sie ihn vorlangend ansehend, küßt er flüchtig ihre Wange. Als er in die Tür tritt, hört er, daß sie bereits den Tisch abräumt und den Wein verschließt. Eine fleißige, sparsame Frau bekommt er schon! Und er lacht bitter, während er es denkt. Dann tritt er hinaus. Sein Blick streift flüchtig die lange Reihe der Scheuern und Ställe. Wirklich, er macht eine gute Partie! Die Anna Grochla versteht zu wirtschaften, das muß man ihr lassen, und das Geld des alten Grochla, ihres Verstorbenen, hat sie gut angelegt. Damit hat sie sich einen zweiten Mann gekauft.

Martin Löhnert lacht ingrinnig vor sich hin. Schau ist sie, die Anna. Ganz unmerklich hat sie ihn überdöpft. Um seiner alten Mutter und den Schwestern die Heimat zu sichern, hatte er sich mit dem Neubau eingelassen. — Das schindelgedeckte Vaterhaus war baufällig geworden. —

Zu dem Neubau hatte ihm der alte Grochla, der damals noch lebte, Geld getiehen. Nach dem schnellen Tode des Alten war er dann in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Aber Anna Grochla, die damals in tiefer Trauer ging, hatte ihn beruhigt: sie warte nicht auf das Geld, und wenn er noch etwas mehr brauche —? Und sie hatte, ohne mit der Wimper zu zucken, ihm nochmals eine größere Summe vorgestreckt. Auch sonst war sie freundlich zu ihm gewesen — recht freundlich. Ehe er sich's verluh, sah er vor dampfenden Schüsseln. Die Anna schenkte ihm ein Glas Rotwein ein und meinte beifällig, daß sie alle Tage Wein trinken könne, wenn sie wolle. Und er solle sie nur wieder einmal besuchen, wenn er durchs Dorf läme. Diese Besuche ergaben sich dann ganz von selbst. Die Anna hatte ihm zum Aufbau einer Scheune geraten, — er war darauf eingegangen —, und so bekam sie ihn immer mehr in die Hand. Als er dann nach einer verhegellen Ernte neuerdings um eine Wartefrist für die fällige Rückzahlung bitten mußte, hatte ihm Anna unverbümt zu verstehen gegeben, daß sie gewillt sei, einen Strich durch die angeschwollene Rechnung zu machen, wenn er sich entschließen könne, den Hof seinem jüngeren Bruder zu übergeben und dafür an ihrer Seite auf dem reichen Buchenhofe zu wirtschaften.

Er mußte sich entschließen. Es blieb ihm ja keine Wahl. Das väterliche Anwesen gehörte schon zur Hälfte der Anna. Sie brauchte nur die Hand danach auszustrecken, sie brauchte nur zu wollen — dann konnte er mit seinen Angehörigen als Bettler vom Hofe ziehen. Von allen Seiten bedrängt, sah er nur einen Ausweg in der

Ehe mit der reichen Witwe. Und wider Willen mußte er es sich eingestehen: das fette Begehren ihres Hauses hatte etwas Lodendes. Und sie selbst, die Anna, war in den besten Jahren, rüchsig und umsichtig. — Ohne sich lange mit fruchtlosen Überlegungen zu quälen, ging er auf den Vorschlag der Witwe ein. Und es hätte alles gut gehen können, wenn nicht das seidenhaarige Köpfchen der Lene im Buchenhof aufgetaucht wäre. — Von dem Tage an wußte er plötzlich, ein wie junger Kerl er noch war, und daß er als Herr des Buchenhofes ein armer Mensch bleiben würde, ärmer als einer seiner Knechte, der mit der Liebsten ein paar heimliche heiße Küsse wechselt. —

In düstere Gedanken versunken ist Martin Löhnert über den Hof geschlendert. Als er am Ruhstall vorbei kommt, hebt er lauschend den Kopf. War das nicht leiser Gesang? —

„Ach, Lene, Lene! Einem heißen Drange unüberlegt nachgebend, tritt er gebückt durch die niedrige Stalltür. Auf einem Mauervorsprung steht ein Laternenchen, das durch die bündigen Scheiben sahle Helle verbreitet. Und in dem schwachen Lichtschein holet die Lene auf einem Schemel. Sie hat die Knie wie frierend hochgezogen und starrt den Mann, der rasch wie ein Sturmstoß hereinbraust, aus erschrocken und doch leuchtenden Augen an. Das Vieh stockt auf ihren Lippen. Sie seufzt zitternd auf. Martin hat sich über sie gebeugt. Seine fiebernden Hände streichen über ihre spiegelnden Flechten. „Lene — schönste Lene!“

„Laß mich!“ Sie richtet sich taumelnd an der Wand auf. „Ich — will nicht!“ Sie beugt sich zurück. Und dann strecken sie doch gleichzeitig die Hände nacheinander aus, wie Ertrinkende in höchster Not. —

Er hat noch nicht ihren weichen Mund berührt, als Lenes Züge sich jäh verändern. Sie wird bleich und klammert sich an des Mannes Arm, während sich ihre erschrocken Augen ins Dunkel des Stalles bohren.

„Hörstest du —?“

„Nichts — nichts!“

Aber Lene seufzt tief auf. Das vermeintliche Geräusch hat sie aus süßem Liebesrausch gerissen. Sie befinnt sich jäh und drängt den Mann, der sie von neuem umfassen will, mit sanfter Gewalt zurück. „Martin, was soll daraus werden!“ höhnt sie.



Abendstimmung bei Danzig  
v. Peter von

Er atmet schwer. „Denk nicht nach, Liebste, jetzt nicht. Sag' mir, wann seh' ich dich wieder. Morgen? In der Dämmerung am Kapellen? Willst du? Wirst du kommen?“ Er bettelt ängstlich wie ein Knabe, und sie nickt mit geschlossenen Augen.

Aber als sein Schritt längst verhallt ist, lehnt sie wie erstarrt an der feuchten Mauer, bis ein schwerer Frauenschritt in den Stall polkert und eine derbe Hand nach ihr greift. —

heute ist das Gefinde des Buchenhofes länger auf als gewöhnlich. Das Wasser ist in den Abend-

stunden stark gestiegen. In den Ställen brüllt und medert ängstlich fremdes Vieh, das die Leute aus dem unteren Dorf hierher in Sicherheit brachten.

Eine Wachslerze knistert auf dem Küchenisch, um den Knechte und Mägde aneinander gedrängt sitzen. Die alte Hanka neigt sich dicht über ihr gelbfleckiges Bebetuch. Sie fährt zusammen. Die Haustür ist zugeföhndert worden. Ein schwerer hastiger Schritt im Gang, und gleich darauf steht Martin Löhnert in der Tür. Er reißt sich die verschmeihte Mütze vom Kopf und fährt mit rotgefrorenen Fingern durch sein dichtes Haar. Seine Augen suchen unruhig.

„Wo habt ihr denn die Lene?“ —

Die grauhäutige Hanka hat sich halb aufgerichtet, und während sich die jungen Leute heimlich anstoßen, antwortet die Alte mürrisch: „Die Frau hat sie wieder nach Hause geschickt“. Dann fährt sie zurück.

Martin ist mit zwei großen Schritten dicht vor die alte Magd getreten. Er stiert die Frau an, als habe er nicht recht gehört. Da sagt sie noch einmal mit Nachdruck: „Die Lene is fort, und se kommt noch nicht mehr wieder! — Fragt doch die Frau, wenn Euch soviel an dem Wädel liegt.“ Und sie verzieht hämisch lachend die dünnen Lippen.

Der Mann hat schmeratmend die Lippen unklammer. Eine bestige Entgegnung brennt auf seinen Lippen. Aber er fühlt die erlauchten Blicke der Tischrunde auf sich ruhen und nimmt sich zusammen.

„Wo is die Frau?“

Und er geht rasch, als wäre jede Minute kostbar, zu Anna Grocha hinüber.

Sie sitzt stridend am Tisch — im Schein der rotgeföhrtten Lampe. Ihre weißblonden Brauen heben sich. Unwillig miffert sie die schmutzüberkrusteten Stiesel des Hereinstürmenden. Da wird morgen geschweert werden müssen! — Aber unter dem düstern Blick des Mannes wird sie doch unruhig.

„Was ist denn schon wieder? Ich denke du bist längst zu Hause?“

„Zu Hause?!“ — Martin Löhnert lacht höhnlisch auf. „Du wirst wohl wissen, daß die Landstraße überschwemmt is! Das Wasser ist in den letzten Stunden toll gestiegen.“ (Schluß folgt)

### Rätsel

(Namen der Rätsellöser werden nicht veröffentlicht)

#### Kreuzworträtsel

1	18	20		2		24	26
3			4	21		5	
			6			23	
		7		8			
	9			22			
	10						
17		11					27
	19		12				25
13						14	
15						16	

- Wagerecht: 1. Rörpertel, 2. Vogel, 3. Finnisch, Dichter, 4. Italienisch, Fluß, 5. Griechische Insel, 6. Adriaflaß, 7. Gertrudenshöhe, 8. Vogel, 9. Weltfällische Stadt, 10. Südkontinent, 11. Kranz, 12. Fische, 13. Getreide, 14. Geographischer Begriff, 15. Baum, 16. Griechisch, Buchstabe, Senkrecht: 1. Rautenstadt, 17. Vogel, 18. Lebensgemeinschaft, 19. Burgschloß, 20. Figur der griechischen Sage, 7. Stern, 8. Fluß in Südamerika, 4. Europäischer Staat, 21. Nordischer Männername, 22. Längenangabe, 23. Mittelalter, Fluß, 24. Chemikalie, 25. Rühliche Sage, 26. Rühliche Person, 27. Fluß.

#### Silbenrätsel

Folgende 20 Silben bzw. Buchstaben zu 9 Wörtern zusammengefügt (wobei l, als l, h als ein Buchstabe gilt), benennen, die Anfangsbuchstaben von oben nach unten, die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort, das dem Schaffenden eine Selbstverständlichkeit ist: a arndt bi du ds de e gon lodt sand se mar se reich tom te tau. Die Wörter bedeuten: 1. deutscher Dichter, 2. Stantenbund, 3. Rosenamen, 4. männlicher Vornamen, 5. Bootsart, 6. Nadelbaum, 7. Stadt in Rußland, 8. Führmann zur Unterwelt, 9. weiblichen Vornamen.

#### Die Farbe macht's

Der Bühner, der auf seiner (Wort) nur haust. — Kann auch dem magern Boden abgewinnen — Die ganze Röhre voller Wohlgeschmack. — Wirft er die Farbe nur ins Wort hinein. — Die auch der Wurzel eigentümlich ist.

Wisslungen der Rätsel aus der vorigen Nummer:

5. 11. Rätsel: Duisburg, Tüfel, Saturn, Weibend, Marinka, Soland, 2. Hermann, Vera, Elfer, Saitler, Geungur, Egermeier, Abel, Allen, Tengel, Eiland, Giltien = Das Wohl des Staates ist das erste Gesetz! — Aufbau: Tau, taub, Taube, Taubert, Taubert. — Kreuzrätsel: Unrecht Gut gebietet nicht. — Aus heißen Bäumen: Peri, Peru. — Silbenrätsel: Stationsoberleiter. — Siedlung: Gebäude, Gelände.

### Schach

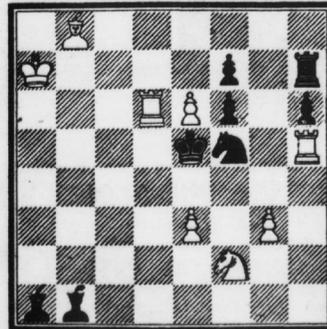
Geleitet vom Berliner Arbeiter-Schachklub

Alle Aufgaben, Lösungen und Anfragen dieses, sind zu richten an G. Ergin, Reußlin, Elberstraße 15. Alle Partienendungen an G. Dammann, Reußlin, Friedrichstraße 20. Allen Anfragen ist Porto beizufügen.

#### Schachaufgabe Nr. 200 (13. 12. 25)

G. D. Martin, Leipzig

Turnier der Arbeiter-Schachinternationale 1925, III. Preis



Matt in 2 Zügen

#### Lösungen

Nr. 271 (Endspiel von S. Hind): 1. Re2!, Ed1!; 2. Ta1, Ed2+; 3. Re1, Ed2; 4. Te1+, Rd3; 5. Sc3+! Weiß gibt ewiges Schach. Wenn der schwarze König in e2 schlägt, ist es matt.  
Nr. 272 (3. Bühner): 1. D4—g3! droht ♣ durch De3. 1... ♣e2; 2. Dg7+.

#### Internationales Problemturnier der Essener Arbeiterzeitung

Das Turnier ist (ohne jede Einschränkung) offen für alle Komponisten des In- und Auslandes. Gewünscht werden Zwei- und Dreiführer mit direkter Mattführung. Sendungen an Fritz Rudolph, Essen-Wahl, Reichstraße, 14811. Die Diagramme sind mit Notation und Lösung zu versehen. Der Name des Verfassers

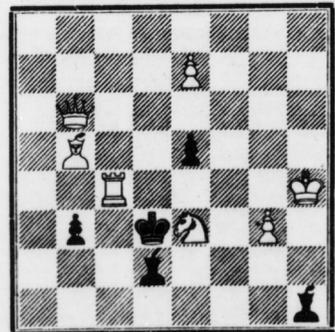
ist in einem besonderen Umschlag beizufügen. Einlieferungsfrist ist der 31. Dezember 1925. Es kommen in jeder Abteilung 3-4 Buchpreise zur Verteilung. Preisrichter für Zweiführer ist H. Klink, Eppendorf. Für die Dreiführer-Abteilung amtierend E. Penke, Hamburg und W. Kofner, Jitau.

#### Briefkasten

Von den Lesern werden häufig Wünsche geäußert, wegen Einföhrung der Kontrollstellung zu den Aufgaben. Dazu ist zu bemerken, Druckfehler in den Diagrammen sind seit Jahr und Tag in unserer Spalte nicht vorgekommen. Fehler aber, die in der Konstruktion liegen, sind auch durch noch so viele Kontrollstellungen nicht aus der Welt zu schaffen! Wo Korrekturen gefordert werden, ist die Föhrung der Kontrollstellungen eine gänzlich überflüssige Zeit- und Raumverschwendung. Und wenn nun gar, was doch auch vorkommt, die Kontrollstellung selber falsch ist, dann wäre das Maßbeur doppelt groß und das Geschimpfe der Leser noch größer.

#### Schachaufgabe Nr. 281

3. Mattison, Riga (Chemnitzer Tageblatt 1925)

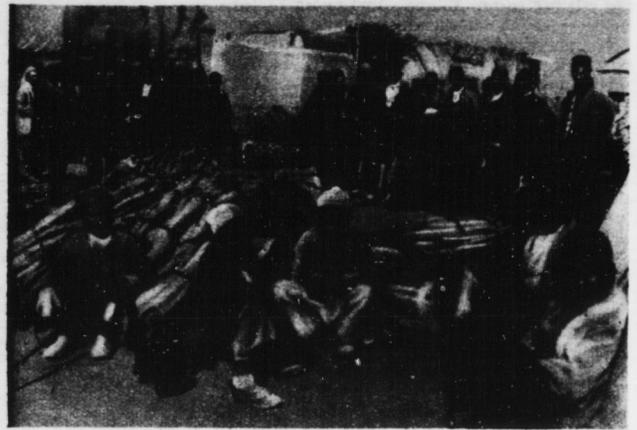


Matt in 3 Zügen

Kontrollstellung. Weiß: Rd3, Dd2, Tc4, Dd6, Sc3, Dg3, e7. — Schwarz: Rd3, Dd2, Tc4, Dd6, Sc3, Dg3, e7. — Wenn dieser Aufgabe ausnahmsweise eine Kontrollstellung beizufügen ist, so deshalb, um den Lesern an einem Schulbeispiel die Überflüssigkeit dieser Einrichtung zu demonstrieren!



Fischerboote auf dem Caspisee



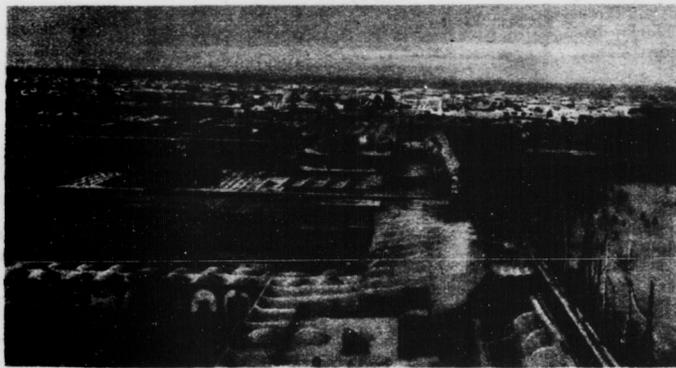
Holzträger

## Das neue Persien

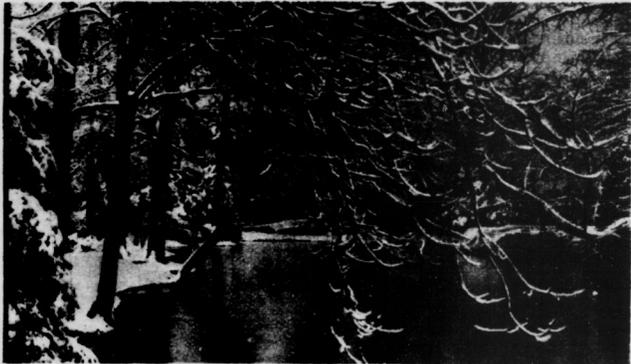
Die inneren Unruhen, die Persien seit langem durchwühlten, haben dieses alte Kulturland wieder einmal in den Vordergrund des europäischen Interesses gerückt, zumal man dort überall regen Anstrengungen der Junkerwerke, die die Konzession zur Anlage eines großzügigen Luftliniennetzes für das ganze Land erhielten, einen ungeahnten Aufschwung genommen. Persiens Gedeihen hängt wesentlich von den Bitterungsverhältnissen ab; mehrere regenarme Monate können von katastrophaler Bedeutung sein durch Mischermten und die Teuerung, die sie im Gefolge haben. In dem Straßenbild der persischen Großstädte macht sich neben dem echt orientalischen Leben und Treiben bereits eine

## Bilder aus Persien

Unten: Bild auf Isfahan



modern-europäische Note bemerkbar: man sieht u. a. Lastautomobile und Privatautos sich den Weg durch die Menge bahnen. Persien, zwar arm an Kapitalien, ist ein reiches Land durch den großen Besitz an Materialien und Rohprodukten, wie Kohlen, Eisen, Kupfer, Blei und ergiebige Petroleumquellen (in Nordpersien), die nur der Erschließung und Verwertung durch ein kapitalträchtiges Unternehmertum harren. Die Industrie steckt noch in den Kinderschuhen, was in erster Linie auf die völlig unzureichenden Verkehrsverhältnisse zurückzuführen ist; so bieten sich auch der deutschen Industrie manche Abnahmmöglichkeiten, besonders auf technischem Gebiete. Es ist ein Bedürfnis für Telephone, Automobile aller Art, Fahr- und Motorräder vorhanden; auch für Anilin- und Teppichhandel dürften sich Vermögenmöglichkeiten ergeben. Dr. e.



Winter am Wasser

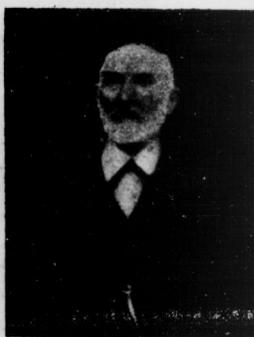


phot. Pape

Verfneites Land



**Heinrich Reunes**  
in Weimar wurde unlängst 75 Jahre alt; er gab dem Buchdruckerverband seit 40 Jahren an



**Ernst Böhmert**  
in Bbau, ein Parteiveteran; von 75 Jahren, ist seit einem halben Jahrhundert in der Partei tätig



**Wilhelm Eisner**  
in Landsberg (Warthe), wirt mehr als ein halbes Jahrhundert für die Partei



**Rudolf Rakuschke**  
in Landsberg (Warthe), seit mehr als 40 Jahren in der Partei tätig



**Robert Rieger**  
in Haynau (Schlesien) ist seit einem halben Jahrhundert gewerkschaftlich organisiert

### Ehrentafel verdienter Parteigenossen

Unverlangte Manuskripte werden nur bei beigefügtem Porto zurückgegeben. — Redakteur: E. Reffen, Berlin. — Verlag: Fortwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt. Kupferstichdruck: Böhmig Illustrationsdruck und Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 1.